



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Christian Habicht Zur Chronologie der hellenistischen Eponyme von Kos

aus / from

Chiron

Ausgabe / Issue **30 • 2000**

Seite / Page **303–332**

<https://publications.dainst.org/journals/chiron/226/4851> • urn:nbn:de:0048-chiron-2000-30-p303-332-v4851.6

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion Chiron | Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, Amalienstr. 73 b, 80799 München

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/chiron>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-5396**

Verlag / Publisher **Verlag C. H. Beck, München**

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de).

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de).

Zur Chronologie der hellenistischen Eponyme von Kos*

Die eponymen Jahresbeamten von Kos führten den Titel *monarchos*.¹ Für die hellenistische Zeit sind durch Inschriften bisher 83 *monarchoi* namentlich bekannt.² Die Namen von acht weiteren sind unvollständig erhalten; von diesen könnte jeder mit dem einen oder anderen der 83 bekannten identisch oder aber ein zusätzlicher Eponym sein.³ Absolute Daten lassen sich beim Fehlen einer Beamtenliste nur in wenigen Fällen geben, ungefähre Daten dagegen für die meisten. Ergebnisse der folgenden Untersuchung vorwegnehmend sei hier bemerkt, daß die übergroße Mehrzahl, nämlich 68, der bekannten *monarchoi* in das Jahrhundert zwischen 250 und 150 v. Chr. gehört, aus dem die meisten (und vor allem die meisten nach den Eponymen datierten) Inschriften stammen. Dagegen sind der Zeit vor ca. 250 nur sechs eponyme Beamte,⁴ der ausgehenden hellenistischen Zeit, von ca. 150 bis zur Zeitwende, nur neun *monarchoi* zuzuweisen.⁵

I. Die Eponyme der Siegerlisten von den Asklepieia

Die Siegerliste der großen, penteterischen Asklepieia, soweit sie erhalten ist, ist 1918 von THEOPHIL KLEE bekanntgemacht worden. Sie beginnt mit der ersten

* Für förderliche Diskussion im Rahmen eines Symposions über Kos in der hellenistischen Zeit (Uppsala, Mai 2000) danke ich CHARLES CROWTHER, KLAUS HALLOF, KERSTIN HÖGHAMMAR und HÅKON INGVALDSEN. – Ein Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur findet sich am Ende des Aufsatzes, S. 331 f.

¹ SHERWIN-WHITE, *Ancient Cos*, 1978, 187–192; R. K. SHERK, *ZPE* 84, 1990, 265–266.

² Von den im Index aufgeführten sind dabei mitgezählt ΤΙΣ-, ΑΜΟ- und -ΑΝΩΘ, dagegen nicht die folgenden, die mit einem der bekannten *monarchoi* identisch sein könnten: ΘΕ-, Ν-, ὁ δεῖνα ΛΥΚ- 194/93, ὁ δεῖνα ΦΙΛ- 242/41, -ΙΩΝ und -ΤΟΣ. Durch bisher nicht veröffentlichte Inschriften wurden sieben neue Eponyme bekannt: Chairedamos, Kleombrotos, Peisistratos, Philotas, Theagoras, Timeas und -ANOR (für alle diese siehe Abschnitt VII). Für die Kaiserzeit sind etwa zwei Dutzend eponyme *monarchoi* bezeugt; sie bleiben hier außer Betracht.

³ Es sind Α-, ἈΓΙΣ-, ΘΕ-, ΝΙΚΑ-, ὁ δεῖνα ΛΥΚ-, ὁ δεῖνα ΦΙΛ-, -ΙΩΝ und -ΤΟΣ. Dagegen ist aus zeitlichen Gründen ΠΥΘΟ- nicht mit Πυθόνιος und ΑΜΟ- nicht mit Χαρίδαμος identisch.

⁴ Es sind Hermonax, Phylotimos, Pytho-, Soph-, Theagoras und -AMO-.

⁵ Es sind Aristonos, Chrestion, Deinias, Herakleitos, Kleombrotos, Ν[-], Nikagoras II., Parmeniskos II. und Philiskos II.

Feier des Festes, [τᾶς πεντ]ετηρίδος πρωτίσ[τας ἀγομένας], I A 4–5. Die erste Feier hat nicht, wie KLEE angenommen hatte, im Jahre 250 stattgefunden, sondern neun Jahre später, im Frühjahr 241. Dies haben die 1952 von RUDOLF HERZOG und GÜNTHER KLAFFENBACH veröffentlichten Asylierkunden gelehrt, die im Sommer 242 im Hinblick auf das bevorstehende Fest von koischen Theoren in weiten Teilen der griechischen Welt erbeten und erlangt wurden.⁶

Die Liste der Sieger ist auf zwei Pfeilern in Teilen erhalten. SUSAN SHERWIN-WHITE hat KLEES Ordnung der Fragmente übernommen und seine Daten, entsprechend der berichtigten Chronologie für den Beginn des großen Festes, herabgerückt.⁷

Eine von KLAUS HALLOF vorgenommene Revision ist zu einem etwas anderen Ergebnis gekommen.⁸ Auch er ordnet die Bruchstücke in ihrer relativen Folge so wie KLEE, rechnet aber zwischendurch hier oder dort mit ganz verlorenen Aufzeichnungen einzelner Feiern. Nach seiner Rekonstruktion waren auf dem ersten Pfeiler ursprünglich die Sieger der ersten acht penteterischen Feste, von 241 bis 213 v. Chr., verzeichnet, auf dem zweiten Pfeiler, nach einer einst die Sieger des Jahres 209 enthaltenden Lücke, die der acht folgenden Feiern, von 205 bis 177 v. Chr. Danach enthält der erste Pfeiler nur noch zwei vollständige Namen von eponymen *monarchoi* und einen weiteren unvollständigen Namen:

241 ὁ δεῖνα Φιλ-	225 --
237 --	221 Philiskos, Sohn des Hekatoros
233 --	217 --
229 --	213 Parthenopaios, Sohn des Xenodikos.

Aus dieser Rekonstruktion, der ich hier folge, ergibt sich u. a., daß der Sieg, den Diokles, Sohn des Leodamas, als isticmischer Knabe, d. h. im Alter von etwa 16 Jahren (KLEE 48), errang (I D 7), ins Jahr 217 gehört, was deshalb wichtig ist, weil sicher er es war (und nicht ein Bürger gleichen Namens und Vaternamens), der am Ende des Jahrhunderts die große Epidosis (PH 10) beantragt und an der Verteidigung der Insel hervorragenden Anteil genommen hat⁹ – er muß mithin damals erwachsen gewesen sein. Dies spricht für HALLOFS Rekonstruktion, wäh-

⁶ Die absolute Datierung ergab sich aus Asylierkunden Nr. 6, 19 mit dem Kommentar S. 16 und S. 25. Die bisher veröffentlichten Asylierkunden sind erneut, mit eingehendem Kommentar, publiziert von K. RIGSBY, *Asyilia. Territorial Inviolability in the Hellenistic World*, 1996, 106–153.

⁷ *Ancient Cos* 358. Da sie dort für die erste Feier statt 241 vielmehr «c. 240» angibt, liegen ihre Daten für die einzelnen *monarchoi* irrtümlich um zehn (statt um neun) Jahre niedriger als die Daten KLEES (ausgenommen Etearchos, S. 444, wo sie statt «189?» verkehrt «184?» schreibt, mithin sogar ein Intervall von 14 Jahren erhält).

⁸ Ich bin ihm zu Dank verpflichtet, daß er mir seine Studie zugänglich gemacht und erlaubt hat, sie hier zu zitieren.

⁹ *Syll.*³ 568, jetzt vervollständigt durch den bisher unbekanntem Anfang: *Chiron* 28, 1998, 116–121, Nr. 12.

rend nach der berichtigten Chronologie in KLEES Anordnung sein Sieg erst in das Jahr 209 gefallen wäre.¹⁰

Für den zweiten Pfeiler ergibt sich nach HALLOF dieses Bild:

205 A- -	189 Aration, Sohn des [Ly]sippos
201 - -, Sohn des Lyk-	185 - -
197 Etear[chos], Sohn des Mikythos	181 Melankridas, Sohn des Aristod[amos]
193 [Zm]endr[on], Sohn des D[iomedon]	177 Thessalos, Sohn des Thessalos

Ein ernstliches Bedenken gegen die Richtigkeit dieser Ordnung ist jedoch, daß ein Sieger mit dem Ethnikon *Τραλλιανός* (II B 49–50) in das Jahr 193 zu stehen käme, denn Tralles führte den dynastischen Namen Seleukeia wenigstens 75 Jahre lang, bis zum Ende des Antiochoskrieges im Jahre 190, und hat seinen alten Namen erst danach wieder angenommen.¹¹ Es scheint daher, als sei die Datierung des eponymen *monarchos* Zmendron auf 193 um mindestens vier, vielleicht um acht Jahre zu früh.¹² Die in II B 75 stehende Erwähnung zweier Bürger des achäischen Bundes aus Elis bzw. Messene, die nach HALLOF im Jahre 189 siegreich waren, ist dagegen mit seiner Rekonstruktion vereinbar, denn beide Städte waren im Jahre 191 v. Chr. Bundesmitglieder geworden.¹³ Aber natürlich könnten ihre Siege ebensogut vier bzw. acht Jahre später errungen worden sein.

Eine Herabdatierung der Teile dieses Pfeilers ist wegen des Ethnikons von Tralles notwendig, und zwar eher um acht als um vier Jahre, will man den Zeitraum zwischen der Aufgabe Kleinasiens durch König Antiochos und der Wiederannahme und erneuten Bezeugung des alten Stadtnamens nicht zu knapp bemessen. Ich nehme daher an, daß zwischen beiden Pfeilern ein Block verlorengegangen ist, der die Sieger der Jahre 209, 205 und 201 enthielt.¹⁴ Alle

¹⁰ Die Annahme der Identität ist mit einem so späten Datum unvereinbar, was SHERWIN-WHITE (die diesen Teil der Liste erst 208 datiert) unbeachtet gelassen hat (S. 216).

¹¹ L. ROBERT, BCH 70, 1946, 513–515 (OMS 1, 334–336) und BCH Suppl. 1, 1973, 461. C. HABICHT bei M. WÖRRLE, Chiron 18, 1988, 437 (zu I. Milet 49 von 194/93).

¹² Die Annahme, daß ein Bürger der Stadt, die offiziell noch Seleukeia hieß, sich in Kos als Bürger von Tralles, d. h. mit dem alten Namen der Stadt, habe ausrufen lassen, ist an sich denkbar, aber sehr wenig wahrscheinlich.

¹³ Für Elis H. SWOBODA, RE 5,2, 1905, 2415 s.v. Elis. Für Messene KLEE 15; E. MEYER, RE Suppl. 15, 1978, 274–275 s.v. Messenien; C. HABICHT, Hesperia 60, 1991, 231.

¹⁴ Dies wollte auch HALLOF nicht völlig ausschließen. Die Alternative ist, daß die Asklepieia in diesen Jahren, in denen sie fällig gewesen wären, nicht gefeiert wurden, wie das, zumal in Kriegszeiten, vorgekommen ist; vgl. z. B. MORETTI, ISE 25, 28–29 aus Rhannus: ἐγλειπουσῶν τῶν θυσιῶν διὰ τὸν πόλεμον. Polybios 5, 106,1–2: nach dem Ende des Bundesgenossenkrieges im Jahre 217 besinnen die Achäer sich wieder auf ihre kultischen Pflichten: Ἀχαιοὶ μὲν οὖν ὡς θᾶττον ἀπέθεντο τὸν πόλεμον, ἀνευοῦντο δὲ τὰς πατριῶς θυσίας καὶ πανηγύρεις καὶ τὰ ἄλλα τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς . . . νόμιμα.

oben genannten Daten für die Aufzeichnungen des zweiten Pfeilers sind mithin um acht Jahre herabzurücken, was Etearchos ins Jahr 189, Zmendron ins Jahr 185,¹⁵ Aration auf 181, Melankridas auf 173 und Thessalos nach 169 bringt. Die Notwendigkeit dieser Herabdatierung folgt endlich zwingend daraus, daß die im Jahre des Althaimenes, 206/5 (S. 312) geborene Kolcha (T Cal 88, 57–59) in Zmendrons Jahr bereits Mutter eines Knaben war (T Cal 88, 91–93), weshalb Zmendrons Jahr als Eponym nicht 194/93, wohl aber 186/85 gewesen sein kann.¹⁶

II. Frühe Eponyme (vor ca. 250 v. Chr.)

Erst etwa zwei Generationen nach dem Synoikismos der zuvor eigenständigen Gemeinden auf Kos im Jahre 366 begegnen die ersten Eponyme des Gesamtstaates. Es sind Hermonax zur Zeit der Herrschaft des Demetrios Poliorketes über die Inseln, 301–286,¹⁷ und etwa um 300 v. Chr., Theagoras in einer von HERZOG gefundenen, noch nicht veröffentlichten Inschrift. Es handelt sich um einen Spruch koischer Richter für Telos, der nur nach dem Schriftcharakter ungefähr datiert ist. Der dreimal genannte Eponym (Zeile 27 ἐπὶ μονάρχου Θεαγόρα, vgl. Zeilen 34 und 62–63) ist nach HERZOG der koische *monarchos*.¹⁸ Etwa der gleichen Zeit gehört das aus vier Fragmenten bestehende Dekret zu Ehren eines sonst unbekanntes Philinos an, in dem Ptolemaios, wohl Ptolemaios I., mit dem Königstitel genannt ist, an dessen Beginn jedoch der Name des eponymen Beamten vollständig verloren ist.¹⁹ Des Schriftcharakters wegen setzt SEGRE auch ED 57, das nach dem koischen *monarchos* Soph[ilos] datiert ist, noch ins vierte Jahrhundert.

Für das 3. Jahrhundert, bis etwa 250 v. Chr., gibt es nur drei weitere Eponyme. Dem frühen 3. Jahrhundert wird das nach dem *monarchos* Pytho–datierte Fragment einer Proxeniurkunde, ED 226, zugeschrieben. SEGRE ergänzt

¹⁵ Zmendron ist aus anderen Zeugnissen recht gut bekannt; seine von Polybios erwähnten Söhne Hippokritos und Diomedon waren während des Perseuskrieges die prominentesten Parteigänger des makedonischen Königs auf der Insel Kos. Von der Chronologie der Familie her, wie sie Studi Clasice 24, 1986, 91–92, entwickelt ist, sind für Zmendrons Bekleidung des eponymen Amtes sowohl das frühere Jahr 193 wie das spätere 185 passend.

¹⁶ In diesem Sinn auch M. SEGRE, T Cal, p. 133.

¹⁷ T Cal 79, B 24: ἐπὶ Ἐρμόνακτος mit SEGRES Kommentar. Die Nennung des koischen Oberbeamten erklärt sich daraus, daß es sich um einen Rechtsstreit zwischen Kalymnos und koischen Bürgern handelt.

¹⁸ Für Telos siehe besonders G. SUSINI, ASAA 1963, 261–292, sowie E. KROB, REG 110, 1997, 445–447 für die von HERZOG zitierte Partie der Inschrift.

¹⁹ SEGRE ED 17.130.26.194, ein Stück zuvor veröffentlicht NS 433. Das Dekret ist Nr. 32a–d in der vorläufigen Anordnung der IG. Eine nähere Behandlung dieses Textes, die zu einer anderen Datierung führen könnte, ist von CH. CROWTHER zu erwarten.

Πυθο[δῶρου], doch gibt es in Kos auch Pythodotos, Pythokles und Pythonikos, die alle ebensogut in Betracht kommen. Den Vatersnamen des Antragstellers ergänzt er zu [ὁ δεῖνα] Ἀρετα[χρίτου]. Gegenüber diesem für Kos nicht bezeugten Namen wird man Ἀρετα[φάνευς] vorziehen im Hinblick auf den koischen Bürger Φίλιστος Ἀρεταφά[νευς] in dem um 280 zu datierenden Dekret von Naxos für koische Richter.²⁰ Der Vater des Richters ist zweifellos auch der Vater des Antragstellers, und Richter und Antragsteller sind mithin entweder eine Person oder zwei Brüder.

In der großen Urkunde aus Halasarna (PH 368 = ASAA 1963, Nr. 26B) wird auf einen Beschluß aus dem Jahr des Laértas angespielt: κατὰ τὸ ψάφισμα τὸ γραφὲν ἐπὶ Λαέρτα Ὑακινθίου.²¹ Laértas wird mit dem vor 250 in Delos bezeugten koischen *architheoros* dieses Namens identifiziert,²² ist aber, wie mir K. HÖGHAMMAR bemerkt hat, eher der auf Münzen der Jahre 210/200 genannte Laértas, dessen Zeit derjenigen der Urkunde näher steht. Zwei nur allgemein dem 3. Jahrhundert zugewiesene Eponyme sind in einem von HERZOG veröffentlichten Beschluß über den Schatz im Heiligtum des Asklepios genannt, zunächst Phylotimos, nach dem die Urkunde datiert ist,²³ sodann einer seiner Vorgänger, auf den im Text Bezug genommen wird, von dessen Namen jedoch nur die Buchstaben -αμο erhalten sind.²⁴ HERZOG ergänzt [ἐπὶ μ]ονάρχου [Ἀρχιδ]άμο[υ].²⁵ Von den zahlreichen anderen Möglichkeiten, den Namen zu ergänzen, sei hier nur auf Chairedamos und Charidamos verwiesen, da koische Eponyme dieser Namen in späterer Zeit bezeugt sind.²⁵ Man wird daher den Namen in HG 14,9 besser unergänzt lassen.

Phylotimos hieß ein auch schriftstellerisch tätiger und in der späteren medizinischen Literatur mehrmals zitierter koischer Arzt, ein Schüler des berühmten Praxagoras.²⁶ Inschriftlich bezeugt sind Φυλότιμος Βίτωνος in der Subskription für das Aphrodision aus dem späteren 3. Jahrhundert²⁷ und Φυλότιμος Τιμολύκου in einer großen Subskription von etwa 240 v. Chr. oder etwas früher.²⁸

²⁰ M. HOLLEAUX, *Études d'épigraphie et d'histoire grecques* 3, 1942, 33, Zeile 12 (Zusatz des Herausgebers L. ROBERT). Für Text, englische Übersetzung und Kommentar siehe jetzt CH. CROWTHER, *Chiron* 29, 1999, 257–266 und figs. 4–5.

²¹ Col. VIII 41–44.

²² PUGLIESE, ASAA 1963, a. O. S. 155. Vgl. I Délos, index 1, 1992, S. 22: IG XI 287, B 42 und die weiteren dort angeführten Zeugnisse.

²³ HG 14,1: ἐπὶ μονάρχου Φυλοτίμου.

²⁴ Ebenda, Zeile 9.

²⁵ Chairedamos Eponym im 2. Jahrhundert: unveröffentlichte Inschrift (IG 616,41 und 42). Charidamos: T Cal 184,1, kaiserzeitlich.

²⁶ H. DILLER, RE 20,1, 1941, 1030–1032, s.v. Phylotimos. Der Arzt könnte mit dem eponymen *monarchos* identisch sein. Für Praxagoras und Phylotimos siehe H. VON STADEN, *Herophilos*, 1989, passim (Index 661).

²⁷ PH 387,24.

²⁸ *Chiron* 28, 1998, 148, Nr. 24, A 107.

In der Urkunde aus dem Jahr des Phylotimos ist als Antragsteller [Ἡρ]όδοτος Ἡρακλ[εῖτου] genannt. Er ist wohl identisch mit dem von Halasarna durch ein Dekret geehrten [Ἡ]ρόδοτος Ἡ[ρα]κλείτου, ἀρχεῦσας παρ' Ἡρακλεῖ, dessen untere Hälfte HERZOG publiziert hat, dessen obere Hälfte kürzlich (Chiron 28, 1998, 121–124, Nr. 13) zusammen mit dem schon bekannten Teil veröffentlicht wurde.²⁹ In ASAA 1963, Nr. 26 B, II 15, ist ein Nachkomme, Herakleitos, Sohn des Herodotos, genannt. Dagegen kann der in HG 8,2–3 aus dem Jahr des Theukles (unten III) erscheinende Sohn eines Herakleitos vielleicht eben Herodotos sein, als einer der *prostatai*: [Ἡροδότου τοῦ] Ἡρακλείτου.

Dem 3. Jahrhundert wird weiter zugeschrieben Peisistratos, der in einem von HERZOG 1903 im Asklepieion gefundenen Dekret zweimal genannt ist: ἐπὶ μονάρχου ὅς κα γέγνηται πρότιστος] / μετὰ Πεισίστρατον, und ἐπὶ μονάρχου Π[εισιστράτου].³⁰

Der *monarchos* Philotas, nach dem eine Baumaßnahme im Apollontempel von Halasarna datiert ist, gehört ebenfalls dem 3. Jahrhundert an.³¹

III. Eponyme der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts

Zwölf eponyme *monarchoi* lassen sich mit Sicherheit oder hoher Wahrscheinlichkeit auf eines der Jahre zwischen 250 und 200 v. Chr. festlegen. Von ihnen sind drei, die im Siegerkatalog der Großen Asklepieia erscheinen, schon in Abschnitt I behandelt worden: ὁ δεῖνα Φιλ- (242/41), Philiskos I. S. des Hekatoros (222/21) und Parthenopaios (214/13). Von den restlichen neun gehört Theukles I. (HG 8, A 1) an die Spitze, denn in der nach ihm datierten Urkunde erscheint als erster der drei den Antrag stellenden Exegeten Pasion S. des Thessalos, und dieser kehrt wieder in der auf etwa 240 v. Chr. oder wenig früher datierten Epidosis im Zusammenhang mit der Stiftung der Großen Asklepieia.³² Ein jüngerer Eponym des gleichen Namens, Theukles II. S. des Arist-, ist etwa vierzig Jahre jünger und gehört in eines der letzten Jahre des Jahrhunderts, etwa 203/2, denn eine Weihung aus seinem Jahr (SEGRE, EV 2), die er gemeinsam mit acht Hieropen der Aphrodite und der Homonoia dargebracht hat, enthält nicht weniger als vier Bürger, die auch in der großen Epidosis von ca. 202/1, die Diokles beantragt hat (PH 10, zur Datierung s. unten), genannt sind.³³

²⁹ Die dort gegebene Herstellung ist nach einem seither bekanntgewordenen parallelen, aber vollständigeren Dekret von Halasarna zu modifizieren (ALEURA Nr. 1). Ich verdanke seine Kenntnis der Liebenswürdigen von G. KOKKOROU-ALEURA und A. MATTHAIΟΥ.

³⁰ IG 634, A 2–3 und 10.

³¹ IG 728,1 und 23. Erwähnt von HERZOG, Klio 2, 1902, 320 Anm. 2.

³² Chiron 28, 1998, 143–154, Nr. 24, A 63.

³³ ZPE 112, 1996, 91 mit Anm. 42.

Um das Jahr 220 dürfte Makareus als koischer Eponym amtiert haben, denn nach ihm ist ein Dekret von Halikarnaß für den koischen Arzt Hermias datiert,³⁴ der zwischen 222 und 218 im Krieg zwischen Lyttos auf der einen, Knossos und Gortyn auf der anderen Seite aktiv war, wie dies aus Briefen dieser beiden Städte an Kos ablesbar ist.³⁵ Im Verlauf des Krieges hat ihn seine ärztliche Tätigkeit von Knossos nach Gortyn geführt. Dort war es zu einem Bürgerkrieg gekommen, in dem die ältere Generation für Knossos, die jüngere für Lyttos Partei ergriff. Damit er den Verwundeten dieses Bürgerkrieges Hilfe leiste, erbaten die Gortynier in Knossos seine Entsendung, die auch bewilligt wurde.³⁶ Aus dem Dekret von Gortyn, das vermutlich einige Zeit später beschlossen wurde, erfährt man weiter, daß Hermias dort fünf Jahre lang Gemeindearzt war.³⁷ In den beiden letzten Jahrzehnten des Jahrhunderts ist Hermias auch in zwei koischen Urkunden genannt, beide Male als Beitragender zu einer Subskription.³⁸ Der koische *monarchos* Makareus gehört nach den hier besprochenen Indizien in die Zeit um oder nach 220 v. Chr., sicher aber noch vor das Ende des Jahrhunderts.

Im späteren 3. Jahrhundert, zwischen 217 und 207, amtierte Philinos I als unmittelbarer Nachfolger des Hippokrates. Dies ergibt sich aus dem opisthographen Denkmal, das nacheinander den einem Dekret von Milet vorangestellten Namen des koischen *monarchos* (Hippokrates), sodann in der auf der Rückseite des Steins stehenden Antwort der Koer den seines Nachfolgers (Philinos) enthält.³⁹

Ein chronologisch, nach der Folge der eponymen Beamten, geordnetes Fragment eines Siegerkatalogs von den koischen Dionysien⁴⁰ enthält zwei unmittelbar aufeinander folgende *monarchoi*: Althaim[enes] und Ariston I. S. des [Aristokleidas]. Als Eponym erscheint Althaimenes auch in SEGRE, ED 138,3, einer

³⁴ ED 132 a.1. Die Zusammengehörigkeit der beiden Fragmente (BCH 5, 1881, 211 Nr. 6 und NS 438) hat L. ROBERT erkannt. Die Zeilen 1–2 enthalten den koischen Vermerk der Registrierung unter dem koischen *monarchos*. Dieser kehrt im Jahre 179 wieder als koischer *archethoros* nach Delos (I Délos 442, B 35).

³⁵ I Cret I 61, Nr. 7 bzw. IV 168; Polybios 4,53–55; F.W. WALBANK, A Historical Commentary on Polybius 1, 1957, 508–509.

³⁶ I Cret I 62, Nr. 7,1–11.

³⁷ I Cret IV 168,2–17.

³⁸ PH 404, b 3 und PH 10, b 57, hier zusammen mit seinem Bruder Theodoros.

³⁹ SBBerlin 1905, 979–993, A 1 bzw. B 1 (Syll.³ 590). Der für das Jahr des Hippokrates aus der milesischen Chronologie entwickelte Zeitraum von 212–200 (HERZOG bei KLEE S. 73 mit Anm. 1, und Hermes 65, 1930, 466; W. GÜNTHER, Das Orakel von Didyma in hellenistischer Zeit, 1971, 101 mit Anm. 11) ist durch die von M. WÖRRLE revidierte Chronologie der milesischen Stephanephoren dieser Zeit (Chiron 18, 1988, 432–437) auf die Jahre 218 bis 208 verschoben worden.

⁴⁰ ED 52,2 bzw. 14; P. CECCARELLI, ZPE 108, 1995, 289; C. HABICHT, ZPE 112, 1996, 90.

Inschrift, in der 22 Beamte von ihrer Phyle bekränzt werden, unter ihnen auch der Amtsnachfolger Ariston I. (Zeile 9) und dessen Bruder Aristokrates (Zeile 16). Althaimenes ist weiter um 198 als *archetheoros* in Delos bezeugt und zweimal als Eponym im Register T Cal 88.⁴¹ Nach seinem Nachfolger Ariston ist eine Satzung über das Priestertum des Asklepios, der Hygieia und der Epione datiert⁴² sowie ein Volksbeschluß zum Bau von Kriegsschiffen für den Schutz der Heiligtümer, der Stadt und des Landes, der aus einer Kriegszeit stammen muß, und zwar aus dem Beginn des Kretischen Krieges im Jahre 205, wie M. SEGRE gezeigt hat.⁴³ Althaimenes dürfte 206/5, Ariston 205/4 koischer Eponym gewesen sein. Sowohl im Jahre des Althaimenes wie in dem des Ariston war Diokles S. des Leodamas Priester des Dionysos.⁴⁴ Er ist kein anderer als der Antragsteller der großen Subskription vom Jahre des Nikomedes (PH 10), in dem er auch in der Liste der Geldgeber an erster Stelle und mit dem höchsten Betrag aller Bürger, 7000 Drachmen, erscheint. Er war noch verhältnismäßig jung, denn im Jahre 217 war er jugendlicher Sieger in einem Wettbewerb der großen Asklepieia (Abschnitt I). Das Jahr dieser Subskription, d. h. das Jahr des Nikomedes, ist aller Wahrscheinlichkeit nach 202/1 gewesen, in dem die Insel von König Philipp V. hart bedrängt wurde und Diokles sich bei ihrer Verteidigung hervorragend bewährte, wie es in dem Beschluß zu seinen Ehren ausführlich geschildert wird.⁴⁵ Dem Jahr des Nikomedes steht, wie schon oben ausgeführt wurde, der Eponym Theukles II. sehr nahe.

Ein weiterer *monarchos*, der noch in das ausgehende 3. Jahrhundert zu gehören scheint, ist Tachippos. Er ist nur bekannt durch die nach ihm datierte Weihung an Helios, PH 64, in der stark verbesserten Lesung von HERZOG, die OTTO EISSFELDT bekanntgemacht und besprochen hat.⁴⁶ HERZOG datierte sie auf Grund des Schriftcharakters und des vor allem um die Wende des 3. Jahrhunderts zum 2. in Kos bezeugten Namens Tachippos um 200 v. Chr. Da man in dem Stifter Κοσμάιος Ἀβδαίου Γερ[ασηνός] einen Mann aus Gerasa erkennen zu können meinte, galt dieser Text als das älteste Zeugnis für Gerasa, das dann vor der Mitte des 2. Jahrhunderts durch Antiochos IV. Epiphanes in «Antiocheia» umbenannt wurde. Inzwischen hat jedoch H. SEYRIG auf Grund einer Mitteilung von J. MILIK bemerkt, daß die Namen des Dedikanten für Ge-

⁴¹ SHERWIN-WHITE, Ancient Cos 91 Anm. 50 mit den Belegen der delischen Inschriften; T Cal 88, 52 und 59. Althaimenes war auch Obmann einer zweiköpfigen Kommission, die ein Statut für das Priestertum der Korybanten vorlegte (SEGRE, ED 177,3).

⁴² SEGRE, ED 2,1. Eine kommentierte neue Edition wird von R. PARKER und D. OBBINK erwartet.

⁴³ SEGRE, ED 49 mit seinem Kommentar in RFIC, NS 11, 1933, 365ff. Vgl. P. GAUTHIER, Bull. épig. 1992, 342.

⁴⁴ SEGRE, ED 52,3.15.

⁴⁵ Syll.³ 568, jetzt Chiron 28, 1998, 116–121, Nr. 12.

⁴⁶ Orientalische Literaturzeitung 1941, 433–436 (Kleine Schriften 2, 1963, 309–312).

rasa nicht passen, und hat als Ergänzung des Ethnikons daher Γε[ρ]α[ῖος] vorgeschlagen, «de l'une des diverses villes de Gerrha».⁴⁷ In diesem Zusammenhang ist es nicht müßig, daran zu erinnern, daß mehrere Γεροῦῶι im hellenistischen Delos bezeugt sind.⁴⁸

Der Schriftcharakter der Weihung reicht nicht aus, sie mit einiger Sicherheit noch dem 3. Jahrhundert zuzuweisen. Aber alle bezeugten Träger des Namens Tachippos in Kos gehören entweder ins letzte Viertel des 3. oder ins erste Viertel des 2. Jahrhunderts.⁴⁹ Die in Anmerkung 49 genannten Väter dieses Namens, offensichtlich vier verschiedene Individuen, dürften alle noch in das spätere 3. Jahrhundert gehören, so jedenfalls der Vater der Gnathyllis. Da die Zahl der namentlich bekannten *monarchoi* im ersten Drittel des 2. Jahrhunderts ohnehin die Anzahl der verfügbaren Jahre zu übersteigen scheint (unten, Abschnitt IV), besteht tatsächlich eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß der Eponym Tachippos noch dem 3. Jahrhundert angehört.

Für zwei weitere Eponyme kann man sich fragen, ob sie noch in das ausgehende 3. oder aber in das beginnende 2. Jahrhundert gehören. Aus dem Jahr des Nikophon stammt das Dekret, durch das eine kultische Vereinigung zwei ihrer Mitglieder ehrt.⁵⁰ Die Geehrten sind Nikagoras S. des Theodoros, und Lykaithos S. des Leukippos. Der erste kehrt wieder in der Subskription PH 387, 25, ebenda Zeile 18 auch einer der drei Antragsteller, Philistos S. des Philistos. Der zweite ist in der großen Epidosis von 202/1 genannt.⁵¹ Die beiden anderen Antragsteller, Söhne des Parmeniskos, kehren zusammen wieder in einer mit dieser Epidosis zeitgleichen Urkunde.⁵² Von den beiden Geehrten war der an erster Stelle genannte Nikagoras im Jahr 182 *archetbeoros* nach Delos.⁵³ Der einzige sonst in Kos bezeugte Nikophon ist Nikophon S. des Timostratos in der Epidosis ED 212, 12, gewiß kein anderer als der eponyme *monarchos*, denn diese Epidosis steht auf dem gleichen Stein wie das mit PH 10 nahezu gleichzeitige Fragment PH 11. Tharsikrates ist jüngst als Eponym einer

⁴⁷ Syria 42, 1965, 26 Anm. 1 (Antiquités syriennes 6, 1966, 142 Anm. 3).

⁴⁸ Index zu I Délos, 1, 1992, S. 98.

⁴⁹ Es sind außer dem *monarchos* die Brüder Theodoros und Tachippos, Söhne des Tachippos (ASAA 1963, Nr. 26 B, VI 4 bzw. VII 23, für Theodoros auch PH 404, b 7), ferner, von zwei anderen Müttern, in der gleichen Zeit, die Tachipposöhne Diokles (ebenda V 65) und Makareinos (ebenda VI 62), weiter Tachippos, Sohn des Ariston (ebenda VII 25), dessen Mutter Gnathyllis ihrerseits die Tochter eines Tachippos war; weiter Tachippos, Sohn des Theodoros in SEGRE, ED 235, 27 aus den 180er Jahren, endlich Tachippos, Sohn des Xenodikos, Antragsteller ca. 203 (Γ Cal 64, 2), und sein gleichnamiger Enkel (Γ Cal 88, 105).

⁵⁰ PH 383 (Sylloge³ 1107), 1: ἐπὶ μονάρχου Νικόφρονος.

⁵¹ PH 10, b 2. Er begegnet auch in SEGRE, ED 227, 15, einer ebenfalls noch ins 3. Jahrhundert datierten Inschrift.

⁵² PH 44, 18 bzw. 26.

⁵³ I Délos 439, a 37.

Urkunde im Zusammenhang mit der Stiftung eines gemeinsamen Heiligtums des Zeus und des Damos bekanntgeworden.⁵⁴ Er gehört wohl eher in das beginnende zweite Jahrhundert als in den Ausgang des dritten, wenn auch die Namen der weiterhin genannten 12 Bürger zwar verschiedenartige Beziehungen herstellen, aber keine eindeutigen chronologischen Schlüsse erlauben.

IV. Die Eponyme in T Cal 88

In seinem Kommentar zur Edition von T Cal 88 hat M. SEGRE u. a. ausgeführt:⁵⁵ Es handelt sich um eine Liste von Kalymniern, die als Neubürger von Kos in die koischen Phylen eingetragen werden. In dieser Liste sind nur Frauen und Unmündige beider Geschlechter bezeichnet, und für jede einzelne Person ist der Eponym im Jahre ihrer Geburt angegeben. Die eponymen Beamten sind in allen Fällen die koischen *monarchoi*.⁵⁶ Die Zeit der Urkunde ist frühestens 185 v. Chr., da die 206/5, im Jahr des Althaimenes (oben III), geborene Kolcha bereits Mutter von drei Kindern ist, sehr wahrscheinlich aber einige Jahre später, um 180.⁵⁷ Insgesamt sind 22 *monarchoi* genannt; man kommt mithin für die früheste Geburt mindestens bis 202 v. Chr. zurück.

Diese Ergebnisse erscheinen zumeist gut begründet, doch wird man von SEGRES Ansicht abweichen, die Kalymnier seien erst damals, nach dem Ende des Antiochoskrieges, in die Bürgerschaft von Kos integriert worden. Dies muß vielmehr früher geschehen sein, zweifellos bei der ursprünglichen Eingliederung (*homopoliteia*) im späten 3. Jahrhundert, ehe die Gemeinschaft im Jahre 201 durch Philipp V. aufgelöst wurde, und vor ihrer bald darauf erfolgten Erneuerung, der ἀποκατάστασις τᾶς ὁμοπολιτείας.⁵⁸ In diesem Zusammenhang ist es von Bedeutung, daß der älteste datierbare koische *monarchos* in T Cal 88, Hippokrates, nicht später als 208/7 amtiert hat (oben III). Wenn in T Cal 88, 20 und 57 zwei Geburten in Kalymnos nach ihm datiert sind, so dürfte dies dafür sprechen, daß in seinem Amtsjahr die Vereinigung schon vollzogen war. Sie hat mithin nicht später als 208/7, vermutlich wenige Jahre früher, stattgefunden. Es folgt weiter, daß alle im Jahr eines koischen *monarchos* Geborenen dieser Liste Bürger von Kos (und nicht von Kalymnos) waren. Es muß dagegen offenbleiben, warum die Aufzeichnung der in T Cal 88 Genannten erst so viel später erfolgte.

⁵⁴ ED 146,1. C. HABICHT, ZPE 112, 1996, 85–86.

⁵⁵ T Cal S. 131–136.

⁵⁶ Genannt sind 22 *monarchoi*, einige mehrmals; ihre Liste T Cal S. 133.

⁵⁷ T Cal S. 133.

⁵⁸ SERWIN-WHITE, Ancient Cos 124–128; P. BAKER, Cos et Calymna, 205–200 a.C.: Esprit civique et défense nationale, 1991, 11–12; K. HÖGHAMMAR, Sculpture and Society. A study of the connection between the free-standing sculpture and society on Kos in the Hellenistic and Augustan periods, 1993, 89; E. KROB, REG 110, 1997, 436–439.

Die in der Urkunde genannten 22 *monarchoi* gliedern sich in zwei Gruppen, je nachdem ob die in ihren Amtsjahren Geborenen zur Zeit der Abfassung schon erwachsen (*γυναικες*) oder noch minderjährig waren (*παρθένοι, ἄνηβοι* bzw. *ἔφηβοι* in Zeile 107). Zur älteren Gruppe gehören Althaimenes (206/5), Damatrios, Dion, Eukarpos, Hippokrates (208/7 oder kurz vorher), Leukippos und Zopyrion. Die jüngere Gruppe bilden Aglaos, Aristion, Aristokleidas, Aristophanes, Astynomos, Charmenos, Eutyichidas, Euxithemis, Hekatodoros, Leontideus, Moschion, Nikagoras, Philinos II., Theodoros und Zmendron (186/85).

In die Zeit des Überganges von der einen zur anderen Gruppe gehört offenbar Eutyichidas, den drei zur Zeit der Urkunde noch Minderjährige, die in seinem Jahr zur Welt gekommen waren, in die jüngere Gruppe verweisen,⁵⁹ während andererseits die während seines Amtsjahres geborene Phanodika bereits unter den verheirateten Frauen erscheint.⁶⁰ Ein Grenzfall scheint auch Nikagoras zu sein, denn von zwei in seinem Jahr geborenen Knaben war der eine zur Abfassungszeit von T Cal 88 noch *ἄνηβος*,⁶¹ der andere dagegen schon *ἔφηβος*.⁶² Unter der Annahme, daß das Register aus dem Jahre 180 v. Chr. stammt, käme Nikagoras 198/97 zu stehen, Eutyichidas wohl 197/96.⁶³ Für die folgenden 17 Jahre bis einschließlich 180/79 stehen mithin aus der jüngeren Gruppe noch 13 Eponyme zur Verfügung, von denen Zmendron für 186/85 seinen Platz bereits gefunden hat (oben, I). Dazu kommen weiter aus den Siegerlisten des Abschnitts I Etearchos für 190/89 und Aration für 182/81. Es bleibt Raum für zwei weitere Namen.

Von den sieben Eponymen der älteren Gruppe sind Hippokrates (208/7 oder kurz vorher) und Althaimenes (206/5) bereits plaziert worden. Die verbleibenden fünf, soll sich keiner derselben allzuweit vom Datum der Urkunde, um 180, entfernen, dürften am ehesten in die Jahre von 207/6 bis 199/98 gehören. Dort sind durch Abschnitt III schon festgelegt Althaimenes (206/5), Ariston (205/4), Theukles II. (203/2) und Nikomedes (202/1). Als freie Jahre verbleiben 207/6, 204/3, 201/0, 200/199 und 199/98, eine gerade ausreichende Zahl, diese fünf (Damatrios, Dion, Eukarpos, Leukippos und Zopyrion) in ihnen unterzubringen. Aber natürlich kann der eine oder andere von ihnen auch vor 208/7 amtiert haben, zumal weitere Anwärter für Jahre im Ausgang des Jahrhunderts mit Tachippos, Nikophron und Tharsikrates bereitstehen (III

⁵⁹ Zeilen 80, 86, 100: es sind zwei Knaben und eine *παρθένος*.

⁶⁰ Zeile 65.

⁶¹ Zeile 98.

⁶² Zeile 110 mit SEGRES Kommentar (S. 132): «scilicet hic ephebus natus est eodem anno, sed aliquot mensibus ante Carneium, quo mense impubes ille ortus esse dicitur.»

⁶³ Die in seinem Jahr geborene Phanodika (Anm. 60) war offenbar als Sechzehnjährige bereits verheiratet und wohl auch schon Mutter. Im Amtsjahr des Eutyichidas wurde der koische Arzt Anaxippos durch das Dekret eines koischen Demos geehrt (SEG 27, 513).

Ende). Im Jahr des Eukarpos ist Ainesion geboren,⁶⁴ die ihrerseits im Jahr des der jüngeren Gruppe angehörenden Euxithemis Mutter wurde,⁶⁵ was nahelegt, Eukarpos möglichst früh zu datieren.

Mit dem der älteren Gruppe angehörenden Leukippos, der, wenn das Vorstehende richtig ist, ins Jahr 199/98 oder etwas früher gehört, ist ein weiterer *monarchos* namens Theodoros verbunden, der einer seiner Amtsnachfolger war (ED 178,1, 28 und 31). In Theodoros' Jahr waren Schäden eines Erdbebens zu beheben, und es kann nicht zweifelhaft sein, daß es sich um das große Erdbeben von 198 handelt, das diese Region schwer betroffen hat.⁶⁶ Vieles spricht dann für folgende Reihe: Leukippos 199/98, Nikagoras 198/97, Eutyichidas 197/96, Theodoros 196/95. Es ist schon an anderer Stelle bemerkt worden, daß es im frühen 2. Jahrhundert zwei Eponyme des Namens Theodoros gegeben hat, von denen einer dem Leukippos folgte, der andere ihm voraufging.⁶⁷ Es gab in dieser Zeit aber auch zwei *monarchoi* des Namens Leukippos, denn eine Siegerliste von den koischen Dionysien enthält drei unmittelbar aufeinander folgende Eponyme mit den Namen Philistos, Theodoros S. des Eukritos, und Leukippos S. des Aglaos. Man hat mithin Leukippos I. und II. sowie Theodoros I. und II. zu scheiden, und die relative Folge ist Leukippos I., Theodoros I., Philistos, Theodoros II. und Leukippos II., die drei letzten in unmittelbarer Sukzession. Diese drei gehören, wie PAOLA CECCARELLI ausgeführt hat, in das Jahrzehnt zwischen 190 und 180 v. Chr.⁶⁸

Aus diesem Ansatz aber folgt weiter, daß drei weitere *monarchoi* (Philistos, Theodoros II. und Leukippos II.) in der Zeit zwischen 196/95 und 180/79 Platz finden müssen. Es hatte sich ergeben, daß Raum für zwei weitere Namen vorhanden ist. Um auch den dritten unterzubringen, wird man ein weiteres Jahr für das Ende des Katalogs hinabgehen müssen, d. h. bis 179/78, eventuell noch etwas weiter. Dies schließt zugleich die Annahme ein, daß alle (oder nahezu alle) Eponyme des ersten Viertels des 2. Jahrhunderts namentlich bekannt sind.

V. Die Eponyme von PH 367–368 und Segre, ED 234

Zu den wichtigsten Inschriften von Kos gehören die beiden Urkunden aus Halasarna PH 367 und 368, erneut veröffentlicht von G. PUGLIESE-CARRATELLI, ASAA 1963, Nr. 26 A und B. Zuerst kommt ein Dekret, diejenigen Bürger von

⁶⁴ T Cal 88, 52.

⁶⁵ T Cal 88, 107. Ihr Sohn Tachippos, S. des Xenodikos, ist der Enkel des gleichnamigen Antragstellers von T Cal 64, 2 von ca. 205/4 (so auch SEGRE a. O. S. 85).

⁶⁶ C. HABICHT, ZPE 112, 1996, 88 mit Anm. 28. An das Erdbeben von 227 denkt dagegen L. MIGEOTTE, REA 100, 1998, 570. Da es aber schon eine Generation zurücklag, ist das sehr unwahrscheinlich.

⁶⁷ HABICHT a. O. 90.

⁶⁸ ZPE 108, 1995, 287–305, besonders 305.

Halasarna erneut aufzuschreiben, die an den Kulturen des Apollon und des Herakles Anteil haben, dann folgt die Liste dieser Bürger, in der die Mitglieder der drei Phylen (Dymanes, Hylleis, Pamphyloi) nacheinander verzeichnet sind, und zwar so, daß in jeder Phyle die Individuen *κατὰ γράμμα* aufgeschrieben wurden, d. h. zuerst diejenigen, deren Namen mit Alpha begannen, und so fort. Die erneute Aufzeichnung war für nötig erachtet worden, weil die Namen der alten Liste nur noch schwer lesbar waren (*δυσεπίγνωστος*). Alle Bürger sind verzeichnet mit ihrem Namen, Vatersnamen, Namen der Mutter und Namen des Vaters der Mutter. Obwohl erhebliche Teile des Steins fehlen, weist die Liste noch 179 Namen auf, jeden mit den Namen der drei Angehörigen. Dekret und Liste gehören zusammen, und ein Eponym, Pra[ximen]es, datiert beide.⁶⁹ Er amtierte nach dem heute vorherrschenden Urteil etwa gleichzeitig mit Nikomedes vom Jahr 202/1.⁷⁰ Er war früher eine Generation später angesetzt worden.⁷¹ Tatsächlich dürften die Urkunden etwa 20–25 Jahre jünger sein und aus der Zeit 180–175 v. Chr. stammen, ebenso wie die in Kalymnos gefundene, die Einbürgerung von Kalymniern in Kos betreffende große Liste T Cal 88. Zwar sind von den genannten 179 Individuen in Halasarna drei auch in jener Epidosis verzeichnet, nämlich Aristos S. des Theugesenes, Hierokles S. des Aristarchos und Chairedamos S. des Themistokles.⁷² In der Urkunde aus Halasarna ist weiter Theutimidias S. des Onasikles enthalten, der an den Panathenaia zu Athen, wohl im Jahre 198, im Pankration gesiegt hat.⁷³ Insoweit scheint eine Datierung um 200 v. Chr. gerechtfertigt zu sein, wenngleich alle Genannten auch eine Generation später noch aktiv sein konnten, und Theutimidias den Sieg im Pankration jedenfalls in jüngeren Jahren errungen haben muß. Vier andere Bürger sind um eine Generation verschieden von solchen, die in der Epidosis von 202/1 erscheinen, d. h. um eine Generation jünger, nämlich Autophon S. des Philippos, Nr. 17,⁷⁴ Stratippos S. des Hieron, Nr. 37,⁷⁵ Polymnastos S. des Nikomachos, Nr. 70,⁷⁶ und Leukippos S. des Lykaithos, Nr. 163.⁷⁷

⁶⁹ Nach PH 367, A 1 hieß er Pra[xikles], nach PUGLIESE-CARRATELLI vielmehr Pra[ximen]es, der ihn jedoch auf S. 187 versehentlich als Praxikles zitiert. Der Name Praxikles ist in Kos nicht belegt, Praximenes dagegen mehrmals.

⁷⁰ PUGLIESE-CARRATELLI, ASAA 1963, S. 154–157, dem sich SHERWIN-WHITE angeschlossen hat (212 Anm. 242; 213 Anm. 246; 251 Anm. 177). Ebenso L. MIGEOTTE, REA 100, 1998, 570 und A.-M. VÉRILHAC – C. VIAL, *Le mariage grec. Du VI^e siècle av. J.-C. à l'époque d'Auguste*, 1998, 60.

⁷¹ So PH S. 260 und 335.

⁷² PH 368, Nr. 13, 48 und 83 in PUGLIESE-CARRATELLI'S Zählung der registrierten Bürger; PH 10, d 30; b 39; b 32.

⁷³ Nr. 126 in PUGLIESE-CARRATELLI'S Zählung. IG II² 2313, B 32 und, zum Datum dieses Sieges, ST. V. TRACY, *Hesperia* 60, 1991, 218.

⁷⁴ PH 10, b 45: Philippos S. des Autophon. Ein gleichnamiger Nachkomme PH 57,1.

⁷⁵ PH 10, c 42: Hieron S. des Stratippos.

⁷⁶ PH 10, c 21: Nikomachos S. des Polymnastos.

⁷⁷ PH 10, b 2: Lykaithos S. des Leukippos.

Sind mithin diese Bezüge ambivalent im Hinblick auf die Frage, ob das Dokument aus Halasarna um 200 oder um 180/75 zu datieren ist, so wird diese Ambivalenz vollends deutlich dadurch, daß in ihm nicht weniger als 32 Individuen genannt sind, die nach ihren beiden Namen am ehesten als 16 Paare von Vätern und Söhnen anzusehen sind, z. B. Gerastis S. des Phainylos und Phainylos S. des Gerastis,⁷⁸ oder Gorgos S. des Hierokles und Hierokles S. des Gorgos,⁷⁹ sowie vierzehn weitere derartige Fälle. Es ist danach nicht zweifelhaft, daß diese Urkunde Individuen vereinigt, deren Geburtsdaten 30 bis 40 Jahre auseinanderliegen, so daß mit Hilfe der Namen allein eine genauere Datierung nicht gewonnen werden kann. Diese Gegebenheiten rufen ERICH PREUNERS vor mehr als einhundert Jahren, eben im Hinblick auf die hier zur Rede stehende Urkunde, geäußerte Warnung in Erinnerung: «In Kos haben die Eltern ihre Kinder mit Vorliebe nach dem väterlichen und mütterlichen Großvater benannt; zudem haben sich die Koer einer glücklichen Langlebigkeit erfreut, wie besonders aus 368 hervorgeht. So wächst die Gefahr, irrtümlich Persönlichkeiten zu identificiren, die trotz Namengleichheit verschiedenen Zeiten angehören. Nur wo eine Mehrzahl gleichnamiger Personen auftritt, kann man mit einiger Sicherheit vorgehen.»⁸⁰

So bedeutet es nicht allzu viel, daß fünf Männer des Katalogs von Halasarna auch in einer kürzlich veröffentlichten Epidosis erscheinen,⁸¹ drei Frauen des Katalogs in einer anderen.⁸²

Um die Zeit des Katalogs von Halasarna (und damit die des in ihr genannten Eponymen) näher zu bestimmen, muß man folglich nach anderen Kriterien suchen. Weiter hilft die Siegerliste von den Dionysien, die SEGRE, ED 234 ver-

⁷⁸ Nr. 111 und 156 in PUGLIESE-CARRATELLIS Zählung.

⁷⁹ Nr. 20 und 47 in PUGLIESE-CARRATELLIS Zählung.

⁸⁰ Hermes 24, 1894, 543, zitiert von P. CECCARELLI, ZPE 108, 1995, 303 Anm. 64. Die Schwierigkeiten vergrößern sich noch in Fällen der Wiederverheiratung eines Partners, wie sie für Kos E. STAVRIANOPOULOU besprochen hat (Historia 43, 1994, 119–125). So war z. B. Lykaithos ein Sohn des Eukrates aus erster, ein Halbbruder Lykaithos sein Sohn aus zweiter Ehe (STAVRIANOPOULOU Stemma 3), ebenso Thrasyandros S. des Timandros aus erster, ein anderer Thrasyandros sein Sohn aus zweiter Ehe (Stemma 2). Endlich begegnen gleichnamige und gleichzeitige Individuen aus dem gleichen Demos in ein- und derselben Urkunde, so zwei Bürger des Namens Aristobulos S. des Aristobulos in PH 405, 1 und 12, zwei des Namens Damokrates S. des Damokrates in PH 68, II 79 und 82 und drei des Namens Nikarchos S. des Nikarchos in PH III 16, 19 und VIII 37.

⁸¹ Chiron 28, 1998, 157–161, Nr. 26; die Betreffenden sind S. 160 aufgeführt.

⁸² Es sind Aration T. des Gorgos (Nr. 20 und ED 179,7), Aristandra T. des Timainetos (Nr. 67 und ED 179,8) und Hekataia T. des Philippos (Nr. 118–119 und ED 179,11). Das hat schon L. MIGEOTTE, REA 100, 1998, 573 Anm. 37, beobachtet. Zu beachten ist aber jedenfalls, daß diese Frauen in der Liste von Halasarna Mütter erwachsener Männer sind, die Liste daher sehr wohl später sein kann als die Subskription, an der sie beteiligt waren.

öffentlich hat. Sie geht der großen Urkunde aus Halasarna zeitlich voraus, denn der in ED 234,12 erscheinende Themistokles S. des Chairedamos begegnet in jener Urkunde nach seiner Adoption durch Diokles, d. h. zu einem späteren Zeitpunkt.⁸³ Daraus folgt aber weiter, daß alle drei in ED 234 genannten Eponyme, nämlich Philistos, Theodoros II. und Leukippos II. (oben IV) dem *monarchos* von PH 367–368, Pra[ximen]es, vorausgehen, da sie einander unmittelbar folgten. Ein Datum in den 80er Jahren ist für ED 234 auch deshalb angezeigt, weil dort der Eponym des Jahres 186/85, Zmendron (oder Smendron)⁸⁴ zweimal begegnet: zuerst als Epimelet der Komödien für seine Phyle, zwei Jahre später als Agonothet. Er war der Vater der beiden notorischen Anhänger des makedonischen Königs Perseus (S. 306 Anm. 15). Zu eben diesem Ergebnis, daß ED 234 in das Jahrzehnt 190/180 gehört, ist jüngst auch P. CECCARELLI gekommen.⁸⁵

Aus dem Vorstehenden ergibt sich die Abfolge der *monarchoi* Philistos – Theodoros II. – Leukippos II. – Pra[ximen]es, die ersten drei während des Jahrzehnts 190–180 unmittelbar aufeinanderfolgend, Praximenes vielleicht in geringem Abstand von Leukippos II. Der Katalog aus Halasarna ist mithin etwas jünger als zuletzt angenommen wurde und gleichzeitig mit dem in Abschnitt IV behandelten Katalog aus Kalymnos, T Cal 88. Gleichzeitig ist, wegen der mehrfachen Namensübereinstimmungen, auch die in Anmerkung 81 genannte Epidosis, und der dort erscheinende *monarchos* Pythonikos⁸⁶ steht daher dem Praximenes zeitlich sehr nahe. Der unter Nr. 78 der Liste von Halasarna genannte Polymnastos S. des Nossylos ist nach dem Gesagten eindeutig der Sohn des Nossylos, S. des Polymnastos, der im J. 201 zweimal als *nepoias* politisch relevante Anträge stellte und der um die gleiche Zeit auch als Hierope an einer Weihung für Hekate Strateia beteiligt war.⁸⁷

Wenn die beiden Zwillingsurkunden aus Halasarna tatsächlich 25–30 Jahre jünger sind als heute zumeist angenommen, hat dies natürlich Auswirkungen auf die Daten aller in ihnen genannten Personen, d. h. für mehr als 500 Individuen.

VI. Die Eponyme von T Cal 89–96

Die Inschriften T Cal 89–96 sind Fragmente von Aufzeichnungen der gleichen Art wie T Cal 88, alle aber etwas jünger, d. h. später als ca. 175 v. Chr., aber noch aus dem zweiten Jahrhundert und zumeist, wenn nicht gänzlich, aus der

⁸³ Nr. 41: Θεμιστοκλῆς Διοκλεῦς, κατὰ φύσιν δὲ Χαιρεδάμου.

⁸⁴ Zmendron in Zeile 14, Smendron in Zeile 27.

⁸⁵ CECCARELLI (Anm. 80) 287–305, besonders 300–305.

⁸⁶ Chiron 28, 1998, 158, Nr. 26, Zeile 47.

⁸⁷ Syll.³ 569,2 und Chiron 28, 1998, 117, Nr. 12,3, ferner PH 388,4.

Zeit vor der Mitte des Jahrhunderts. Mit Ausnahme von Nr. 89 und Nr. 90 sind es sehr bescheidene Bruchstücke, doch ist in allen, ausgenommen die kleinen Fragmente 95 und 96, wenigstens der Name eines eponymen *monarchos* erhalten. Die große Mehrzahl der Eponyme, nicht weniger als 19 verschiedene, findet sich in T Cal 89, zumeist mit vollständigen Namen. Von diesen sind vier bereits in früheren Abschnitten besprochen: Ariston I. 205/4 (III), Eutyichidas spätestens 196/95 (IV), Nikomedes 202/1 (III) und Philinos II. 195–180 (IV). T Cal 89 ist einige Zeit später als T Cal 88, denn zwei Frauen erscheinen als Mütter, die in T Cal 88 noch als Jungfrauen verzeichnet sind.⁸⁸ Da die Liste der Eponyme bis 175 ohnehin schon überbesetzt zu sein scheint (IV, Ende), sind die 15 in T Cal 89 neu erscheinenden *monarchoi* in ihrer großen Mehrzahl zweifellos jünger als dieses Jahr.

Es sind die folgenden: Alex-,⁸⁹ Arideikes,⁹⁰ Arista- (A 7), Aristippos (B 19), Ariston II.,⁹¹ Euaratos,⁹² Kleonymidas,⁹³ Lysanias (B 14), Phanomachos (A 32), Themistokles (A 30), Thrasykles (A 5–6), Timokl[es] (B 33), Zopyros (A 2, B 3–4), -tos (A 25) und -ion.⁹⁴ Aus T Cal 90–94 kommen sodann die folgenden sieben neu hinzu (alle müßten ebenfalls jünger als ca. 175 sein): [A]naxippos (90 A 4), Aris- (90 B 8), Aristonos,⁹⁵ Menoitios II.,⁹⁶ Nikias (90 B 6), Parmeniskos I. (92, 7), und Tis- (90 A 9).

Die Gesamtzahl von 22 Eponymen läßt sich auf 19 reduzieren unter der Annahme, daß -tos kein anderer ist als Euaratos, -ion identisch ist mit Mo-

⁸⁸ T Cal S. 139.

⁸⁹ B 6. In seinem Jahr wurde Leostratos geboren, dessen Mutter Archebule zwischen 195 und 180, im Jahr des Moschion, geboren war.

⁹⁰ A 13 und 94 A 4. Der einzige in Kos sonst bekannte Arideikes ist Arideikes, Sohn des Thessalos im Jahr 202/1 (PH 10, d 35) und eben deshalb vielleicht kein anderer als dieser und als der auf Münzen erscheinende Aridei[kes].

⁹¹ A 23, vielleicht auch ED 2,1. Dieser *monarchos* ist verschieden von dem älteren *monarchos* Ariston S. des Aristokleidas von 205/4 (ED 52, oben III), T Cal 89 A 34 und 90 A 6.

⁹² A 21, der Name ist in Kos häufig.

⁹³ B 26, vielleicht kein anderer als Kleonymidas S. des Charinos (ASAA 1963, Nr. 9, a 103) und Kleonymidas S. des Chari[nos] in einem neuen Fragment der Subskription, ED 37 (Chiron 28, 1998, 157, Nr. 26, Zeile 21).

⁹⁴ Ein älterer Bruder des in diesem Jahr geborenen Aischylos war unter Nika[goras], ca. 198/97 (oben IV, Anm. 61) geboren (T Cal 88, 109). Der *monarchos* könnte sehr wohl Moschion sein (oben IV).

⁹⁵ 92, 9; der Name ist bisher singular in Kos.

⁹⁶ 93 B 4 ἐπι Μενoit[τίου]. Der volle Name in ED 145, 12–13; 37–38 und 47–48, einer Satzung für den Kult des Hermes Enagonios aus dem Jahr des Menoitios. Der darin genannte Androsthenes Ἀλθαυμένευς ist der Vater, nicht der Sohn des *monarchos* von 206/5 (III), wie CROWTHER erkannt hat, dem die Scheidung der beiden Eponyme namens Menoitios verdankt wird. Der in ED 145, 3 ebenfalls genannte Χαρίδαμος Διοφάντου ist mithin der Großvater des gleichnamigen Bürgers in ED 234, 8–9 aus dem Jahr des Philistos Κληναγόρα, zwischen 190 und 180 (V).

schion (IV) und Aris- mit einem ebenso anlautenden und schon bekannten *monarchos*. Da weiterhin auch für diese Zeit noch mit dem einen oder anderen bisher unbekanntem Eponymen zu rechnen ist, dürften die spätesten der hier behandelten 19 schwerlich früher als die Mitte des 2. Jahrhunderts sein und vielleicht noch etwas weiter hinabreichen.

VII. Neue Eponyme

In HERZOGS Material, das 1995 aus Rom an die *Inscriptiones Graecae* zurückgegeben wurde, befinden sich viele noch nicht veröffentlichte Inschriften. Mit ihrer Veröffentlichung ist kürzlich begonnen worden.⁹⁷

Manche dieser neuen Inschriften nennen einen bislang unbekanntem *monarchos* von Kos. Diese sollen hier vorgestellt werden, indem die Texte nach ihrer vorläufigen Nummer im Schedenapparat der IG zitiert werden. Die beiden Teile einer großen opisthographen Stele, die von HERZOG in den Jahren 1903 bzw. 1904 gefunden wurden, stammen aus der Zeit um 300 v. Chr. Die Stele enthält verschiedene Urkunden, die die Beziehungen zwischen Kos und Telos betreffen.⁹⁸ HERZOG hat daraus die Zeilen 85–96 bekanntgemacht, die einen Eid der Telier enthalten und soeben von EDWIGE KROB besprochen wurden.⁹⁹ Im noch unveröffentlichten Teil erscheint dreimal der bisher unbekanntem koi-sche *monarchos* Theagoras.¹⁰⁰ Es ist zugleich die erste Bezeugung dieses Namens für Kos.

Eine 1903 im Asklepieion gefundene Kultsatzung ist nach Peisistratos datiert.¹⁰¹ Der Schriftcharakter führt in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts. Der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts gehört nach HERZOGS Urteil Philotas an, nach dem ein in Kardamina (Halasarna) im Jahre 1901 gefundenes und die Fertigstellung des Apollotempels in Halasarna betreffendes Dekret datiert ist.¹⁰² Vermutlich aus dem 3. Jahrhundert, aber innerhalb desselben nicht näher bestimmbar, stammt ein kleines Fragment, gefunden 1903 im Asklepieion, das nach einem Eponymen namens -anor datiert ist.¹⁰³ Die Zeilenbreite läßt sich ebensowenig bestimmen wie die Anzahl der am Beginn des Namens fehlenden Buchstaben. HERZOG erwog (auf dem Abklatsch) [Εὐφορ]άνορος, K. HALLOF

⁹⁷ Chiron 28, 1998, 85–162, wo 26 Inschriften von CH. CROWTHER, L. und K. HALLOF und C. HABICHT vorgelegt werden, ferner Chiron 29, 1999, 251–319 (CH. CROWTHER).

⁹⁸ IG 280, die Veröffentlichung ist von CH. CROWTHER demnächst im Chiron zu erwarten. Für Telos siehe besonders G. SUSINI, ASAA 1963, 261–292.

⁹⁹ R. HERZOG, RFIC, NS 20, 1942, 15; E. KROB, REG 110, 1997, 445–447.

¹⁰⁰ Zeile 27: ἐπι μονάρχου Θεαγόρα; Zeile 34: ἐπι Θεαγόρα; Zeile 61–62: [ἐπι Θεαγόρα].

¹⁰¹ IG 634, 2–3 und 10.

¹⁰² IG 728,1 und 32. Zur Datierung HERZOG, Klio 2, 1902, 320 Anm. 2.

¹⁰³ IG 54,1: [ἐπι μονάρχου -]άνορος.

[Νικ]άνορος. Euphranor ist in Kos viermal, Nikanor überaus häufig belegt. In Betracht kommen von den auf -anor ausgehenden und in Kos begegnenden Eigennamen auch Philanor und Peithanor mit je zwei Zeugnissen im koischen Onomastikon. Einer dieser Namen dürfte der gesuchte sein.

Ein Eponym der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts, innerhalb desselben jedoch nicht näher datierbar, war Chairedamos, in dessen Jahr eine 1903 im Asklepion gefundene große Kultsatzung verabschiedet wurde.¹⁰⁴ In die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts gehört Kleombrotos in einem noch unveröffentlichten Fragment.¹⁰⁵ Ganz ungewiß ist die Zeit des eponymen *monarchos* Timeas, der in einem kleinen Fragment erscheint.¹⁰⁶

Für zwei weitere und bereits bekannte Eponyme bieten unveröffentlichte Inschriften je einen neuen Beleg. Nach Charmidas ist die Satzung für den Kult des Dionysos Thylophoros datiert.¹⁰⁷ Aus dem Herzog'schen Material kommt jetzt der Anfang einer neuen Kultsatzung aus seinem Jahr hinzu.¹⁰⁸ Verantwortlich für ihre Ausarbeitung waren zwei Männer, Nikanor Sohn des Hagesias, und Simias Sohn des Phainokritos. Der erste war 205/4, im Jahr Aristons I. (oben III), einer der fünf *prostatai*,¹⁰⁹ der zweite ist in einer etwas späteren Urkunde aus Isthmos genannt.¹¹⁰ Charmidas kann somit in einem der letzten Jahre des 3. Jahrhunderts oder im frühen 2. Jahrhundert amtiert haben. In seinem Jahr war das Heiligtum des Antigonos, unter dem gewiß Antigonos Doson zu verstehen ist, der Reparatur bedürftig.¹¹¹ Unter der Annahme, daß dieses wohl mit der Erneuerung des ptolemäischen Protektorats am Ende des 3. Jahrhunderts¹¹² verschwunden sein dürfte, käme für Charmidas wohl eher ein Jahr vor dessen Ausgang in Betracht. Jetzt hat jedoch CH. CROWTHER in einem noch unveröffentlichten Beitrag zu einem Symposium über Kos in der hellenistischen Zeit (Uppsala, Mai 2000) mit Hilfe paläographischer Beobachtungen gezeigt, daß Charmidas um 170 Eponym gewesen ist. Danach war Panamyas Sohn des Theudotos, der in einem Amendement die Reparatur des königlichen Heiligtums beantragte, ein Sohn von Theudotos Sohn des Panamyas, der am Ende einer Weihung aus der Zeit um 200 erscheint.¹¹³

¹⁰⁴ IG 616,41 und 42. Erwähnt von HERZOG, AA 1903, 197; ARW 10, 1907, 211; HG 50–51; vgl. auch Sylloge³ 1000, die einleitende Anmerkung.

¹⁰⁵ IG 879,4: [ἐπὶ μονά]ρχου Κλεομβρότο[υ]. Der Name kommt in Kos mehrfach vor.

¹⁰⁶ IG 730,1, gefunden 1902 «in loco Liopyra».

¹⁰⁷ ED 216 A, Zeilen 1, 10 und 11.

¹⁰⁸ IG 625,1: ἐπὶ μονάρχου Χαριμίδα.

¹⁰⁹ ED 2,1–3.

¹¹⁰ ASAA 1963, Nr. 9, c 49.

¹¹¹ ED 216 B, 19–21.

¹¹² Staatsverträge Nr. 545.

¹¹³ PH 44, 30–31; dort in Zeile 22 auch Panamyas Sohn des Maidatas.

Aus dem Jahr des Phainippos, der in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts gehört, war seit langem das Dekret einer Phyle bekannt.¹¹⁴ Ein 1902 im Asklepieion gefundenes Dekret lehrt jetzt, daß in seinem Jahr die Koer in Smyrna um die Entsendung von Schiedsrichtern baten.¹¹⁵

VIII. Fragmentarische Namen

Die meisten der koischen Eponyme mit unvollständigen Namen sind schon in einem der früheren Abschnitte besprochen worden: in I ὁ δαῖνα Φιλ- 242/41, in II Pytho- und -amo-, in V (Anm. 69) Pra[ximen]es; in VI Alex-, Aris-, Aristo-, Tis-, -ion und -tos; in VII endlich -anor. Drei weitere bedürfen kurzer Erörterung, die hier erfolgen soll.

Die große, alphabetisch geordnete Liste derer, die in Isthmos für das Amt des *monarchos* qualifiziert waren, wurde aufgezeichnet gemäß einer Anordnung des von Damarchos S. des Damoxenos ἐπὶ μὸν[ά]ρχου Θε- beantragten Dekrets.¹¹⁶ Die nächstliegende Annahme ist, daß die Aufzeichnung noch im Amtsjahr des The- oder sehr bald danach erfolgte. PUGLIESE-CARATELLI datierte die Urkunde um 200 v. Chr., bald nach der Erneuerung der *homopoliteia* von Kos und Kalymnos.¹¹⁷ Man wird jedoch eine etwas spätere Zeit, d. h. das erste Viertel, und jedenfalls die erste Dekade, des 2. Jahrhunderts, nicht ausschließen können. Es ist dann sehr wohl möglich, daß der Eponym The- identisch ist mit einem der folgenden: Theukles II., ca. 203/2 (oben III), Theodoros I., ca. 196/95 (oben IV) oder Theodoros II., ca. 190–180 (oben IV und V). Daher muß The- bei einer Zählung der staatlichen Eponyme außer Betracht bleiben.

Eine Kultsatzung über das Priestertum des Dionysos Thylophoros ist datiert [ἐπὶ μὸν]άρχου Ν[-ca. 7-].¹¹⁸ Sie läßt sich nur nach dem Charakter der Schrift datieren, ins 2. oder 1. Jahrhundert v. Chr. Sollte der Eponym mit einem der bereits bekannten *monarchoi* identisch sein, so käme nur Nikagoras II. S. des Eudamos (oben I, Anm. 10) dafür in Betracht. Schon in Abschnitt I war die Rede von dem auf das Jahr 194/93 zu datierenden *monarchos* ὁ δαῖνα Λυκ- aus der Siegerliste der Asklepieia. Wenn er mit einem der namentlich bekannten Eponyme identisch ist, so gibt es in diesen Jahren zwei Anwärter: Moschion, *monarchos* nach 195 (Γ Cal 88, 14, oben IV), wenn er der Moschion S. des Ly-

¹¹⁴ PH 384.

¹¹⁵ Chiron 28, 1998, 87–95, Nr. 1.

¹¹⁶ ASAA 1963, Nr. 9,1–2.

¹¹⁷ Ebenda S. 157–158, danach SHERWIN-WHITE 251 Anm. 177.

¹¹⁸ PH 27 (Syll.³ 1012), 1. Eine ältere diesen Kult betreffende Ordnung ist ED 216 (oben VII).

kaithos von PH 387, 16, ist, und Theodoros S. des Lykurgos, Eponym bald nach dem Erdbeben von 198,¹¹⁹ wenn er der Θεόδωρος Λυκούργου der großen Urkunde von Halasarna sein sollte.¹²⁰

IX. Homonyme monarchoi

Im Verlauf der vorstehenden Untersuchung hat sich bereits ergeben, daß es unter den eponymen Magistraten von Kos mehrere Fälle von Gleichnamigkeit gegeben hat. So wurden Theukles I. und Theukles II. besprochen (oben III), Leukippos I. und Leukippos II. wie auch Theodoros I. und Theodoros II. (IV). Zu Philiskos I. im Jahre 222/21 (I) gesellt sich in der ausgehenden hellenistischen Zeit Philiskos II. (oben, I, Anm. 10). Dem eponymen *monarchos* Nikagoras I. von ca. 198/97 (IV) folgte wesentlich später Nikagoras II. S. des Eudamos.¹²¹ Auf Parmeniskos I., der vor der Mitte des 2. Jahrhunderts amtierte (VI), folgte im 1. Jahrhundert Parmeniskos II.¹²²

Erörtert wurden auch Philinos I. im späteren 3. Jahrhundert (III, Anm. 39) und Philinos II. im zweiten Jahrhundert,¹²³ endlich Ariston I. von ca. 205/4 (III) und Ariston II., nach 175 (VI), und Menoitios I. (ca. 250/240) und Menoitios II. (175–150), oben VI, Anm. 96. Unter den *monarchoi*, die für die hellenistische Zeit bezeugt sind, gab es mithin jedenfalls neun Paare gleichnamiger Individuen oder 18 von 83 *monarchoi*. Jeder fünfte Amtsinhaber hatte mithin einen gleichnamigen Vorgänger oder Nachfolger. Die Annahme liegt nahe, daß mehrere der gleichnamigen Männer, zumeist wohl in direkter Linie, miteinander verwandt waren. Auch in den hellenistischen Demokratien gab es überall tonangebende Familien, deren Angehörige wieder und wieder in den öffentlichen Ämtern zu finden sind.

X. Die Personennamen auf den koischen Münzen

Auf den koischen Münzen der hellenistischen Zeit sind überaus zahlreiche Eigennamen, fast immer im Nominativ, zu finden. Eine Liste dieser Namen, nicht weniger als 218 für die Zeit von ca. 300 bis ca. 50 v. Chr., ist PH, S. 303–320 gegeben, eine etwas umfangreichere mit rund 230 Namen sodann

¹¹⁹ ED 178, a 1.

¹²⁰ ASAA 163, Nr. 26 B, 190, II 25.

¹²¹ ED 154,1–2: [ἐπὶ μονάρχου Νικαγόρα τ[οῦ] Εὐδάμου], die Ergänzung nach ED 200, 6: Νικαγόραν τὸν Εὐδάμου, und KFF 135, Nr. 12.

¹²² ED 180, 1–2.

¹²³ T Cal 88, 90; 89 A 15. B 21 (oben IV). Der in T Cal 88, 20 und 57 genannte Eponym Hippokrates, der vor 195 amtiert hat, ist dagegen der Amtsvorgänger Philinos' I. im späteren 3. Jahrhundert (oben III, Anm. 39).

von RUDOLF MÜNSTERBERG im Jahre 1912.¹²⁴ Eine Anzahl weiterer Personennamen ist in den fünfziger Jahren durch zwei Münzhorte hinzugekommen.¹²⁵ Jüngst hat nun HÅKON INGVALDSEN in einer norwegisch geschriebenen Magisterarbeit die koische Münzprägung der Jahre 366 bis 190 v. Chr. untersucht.¹²⁶ Es sind heute jedenfalls gegen 250 vollständige Personennamen auf den koischen Münzen der hellenistischen Zeit bekannt.

Wegen der engen Übereinstimmung dieses Namenmaterials mit der Onomastik der koischen Bürgerschaft, wie sie fast ausschließlich aus den Inschriften von Kos bekannt ist, ist es ohne weiteres klar, daß es sich bei den Personennamen auf den Münzen um koische Bürger handelt. Nicht klar ist dagegen, wessen Namen es sind, die auf den Münzen erscheinen. Es könnten Magistrate oder aber mit der Durchführung der Prägung als einer Liturgie betraute Bürger sein. Waren es Magistrate, so könnten es sowohl Jahresbeamte sein wie auch Beamte mit sechsmonatiger Amtszeit (ἐπιμήνιοι), wie sie für Kos bezeugt sind. Als Jahresbeamte kommen die eponymen *monarchoi* in Betracht, als Beamte mit sechsmonatiger Amtszeit die *prostatai*. Die letzteren bilden jeweils zu fünf ein Kollegium; der auf den Münzen erscheinende Bürger könnte dessen Vormann sein.

In ihrer Monographie über das antike Kos hält S. SHERWIN-WHITE es für ausgemacht, daß es sich um die *monarchoi* handele. Sie schreibt: «Hicks was the first to suggest that the names on Coan coins minted from the mid-fourth century onwards were those of the eponymous *monarchos* rather than a minting official; his suggestion has found general acceptance.»¹²⁷ Sie belegt ihre Behauptung so:¹²⁸ «PH, pp. 348 ff.; cf. R. Herzog, HG, p. 46; G. Pugliese-Carratelli, PdelP 12, 1957, pp. 333 ff.» Mit diesen Worten führt sie den Leser allerdings erheblich in die Irre, denn die Äußerungen der von ihr zitierten Gelehrten enthalten nicht, was sie von ihnen aussagt. Tatsächlich ist auf den Seiten 348 ff. von PATON und HICKS, *Inscriptions of Cos*, weder von Münzen noch von den *monarchoi* die Rede. Auch im Kapitel «Coan Coins with Names of Magistrates» (S. 303–320), das aus der Feder von PATON zu stammen scheint, werden die Namen nirgends als die der *monarchoi* identifiziert, sondern nur als Namen von Magistraten. HICKS seinerseits spricht in der Einleitung des Bandes (S. XXXV) zwar von den *monarchoi* als den eponymen Beamten, ohne sie jedoch mit den

¹²⁴ Die Beamtennamen auf den griechischen Münzen, 1973, 122–125 und 265 (Numismat. Ztschr. 45, 1912, 58–61). Sie enthält gegenüber der Liste von PH einige von F. IMHOOF-BLUMER beigesteuerte Ergänzungen.

¹²⁵ BCH 78, 1954, 98–99.

¹²⁶ *The Coinage of Cos 366–190 B.C.* (Norwegisch), Mag. Art. Thesis, University of Oslo 1994, 215 S. Die Arbeit ist angezeigt in *Numismatic Literature* 133, 1995, 13 Nr. 81. Eine erweiterte englische Ausgabe wird vorbereitet.

¹²⁷ *Ancient Cos* 188.

¹²⁸ Ebenda, Anm. 80.

auf den Münzen genannten Individuen zu identifizieren. Auch die herangezogene Stelle HERZOGS ist keine Hilfe: «Die Annahme von Paton (bei SHERWIN-WHITE ist es HICKS), daß die Beamtennamen auf den koischen Münzen den *monarchos* angeben, hat sich mir durch das neue Material immer mehr befestigt.» HERZOG sagt nicht, wo er dies bei PATON gefunden haben will, noch trägt er irgendwelche Argumente zur Sache bei. Die dritte von SHERWIN-WHITE angeführte Autorität, G. PUGLIESE-CARRATELLI, sagt ohne eigene Stellungnahme nur, daß PATON und HERZOG in den Namen der Magistrate auf den Münzen die jährlichen *monarchoi* erkannt hätten, und verweist auf B. V. HEAD, *Historia Nummorum*, ²1911, 633, sowie auf HERZOG. HEAD zitiert zwar PATON als Autorität für die Epigraphik und Numismatik von Kos, spricht aber nur von «magistrates' names», ohne diese Magistrate als die eponymen *monarchoi* zu benennen. In einer älteren Äußerung hatte HEAD es nur als möglich bezeichnet, sie könnten die *monarchoi* sein.¹²⁹ J. G. MILNE erwähnt dies ebenfalls als eine Möglichkeit, betont aber, daß zahlreiche andere Erklärungen möglich seien.¹³⁰ Von «general acceptance» einer nirgends zuvor begründeten These kann nicht die Rede sein.

SHERWIN-WHITE meint jedoch, ihre These stützen zu können: «Hicks' interpretation can be tested by the statistics of the coincidence of eponyms on coins and inscriptions in material of the same period. A comparison . . . can be made for the third and the second centuries when inscriptions are more abundant. About fifty percent of the eponyms attested on inscriptions of c. 300–c. 150 are also attested on coins of c. 300–c. 145. The percentage of names is high and furnishes good corroborative evidence of the correctness of Hicks' view.» In einer Anmerkung¹³¹ verweist sie auf das koische Onomastikon im Anhang ihrer Arbeit und bedauert, daß der verfügbare Umfang der Arbeit eine gesonderte Liste der *monarchoi* und der Münzeponyme nicht zulasse.

Meine eigene Prüfung des Materials bestimmt mich, die These ebenso in Zweifel zu ziehen wie auch SHERWIN-WHITE'S quantitative Aussagen. Für die voraugusteische Zeit nennt MÜNSTERBERG'S Liste von Namen auf koischen Münzen rund 230 Individuen. Durch BCH 78, 1954, 98–99, kommen die 13 folgenden hinzu: Ἀριδει-, Ἀριστοτέλης, Ζεύξιππος, Ζωπυρι-, Ἴπποκράτης, Καλλισθένης, Κλείτος, Πεισαν-, Πραξαγόρας, Σύμμαχος, Φιλίτας, Χαίριολος und Χρηστ-. Das ergibt 243 Namen. Von diesen sind jedenfalls 26 als Namen von *monarchoi* bezeugt, nämlich (in Klammern die Namensform der Münzen, falls abweichend) Ἄγλαος, Ἀριδείκης (Αριδει-), Ἀριστίων, Ἀρίστων, Ἀστύνομος, Δαμάτριος (Δημήτριος), Δεινίας, Δίων, Ἐκατόδωρος, Εὐάρατος, Εὐκαρπος, Θεσσαλός (Θεσσ-), Θεῦδωρος (Θεόδωρος), Ἴπποκράτης, Λαέρτας, Λεύκιππος, Μοσχίων, Νικαγόρας, Νιῶας, Νικομήδης, Παρμενίσκος, Φιλίνος, Φιλίσκος, Φίλιστος,

¹²⁹ BMC: Caria and Islands, 1897, pp. XCIII–XCIV.

¹³⁰ NC 1912, 18.

¹³¹ Ancient Cos 188, Anm. 81.

Χαρίδαμος (Χαρίδα-) und Χρηστίων (Χρηστ-). Weitere sechs sind mehr oder weniger wahrscheinlich: Ἀρατίων (Αρατι-, was aber auch für Ἀρατίδας stehen kann), Ἀριστα- (Αρισταῖος), Ἀριστοκλείδας (Αριστοκ-), Κλεωνυμίδας (Κλεων-), Πυθοκ- (Πυθοκλῆς) und Τις- (Τείσαρχος).

Es sind mithin zwischen 26 und 32 Namen, die sowohl unter den Eponymen als auch auf den Münzen belegt sind. Das sind zwischen 10,7 und 13,16% der Gesamtzahl der Namen auf den Münzen. Inschriftlich belegt sind vor der Zeit des Augustus 79 *monarchoi* mit vollem Namen. 26 bis 32 derselben erscheinen auf den Münzen, 46 dagegen nicht. Das Verhältnis ist, leicht abgerundet, etwa 2:3 oder 40:60%. Wollte man alle *monarchoi* unter den Namen der Bürger auf den Münzen wiederfinden, so brauchte man bei diesem Verhältnis nicht die 243 tatsächlich bezeugten Namen, sondern mehr als 600. Mehr als 600 Jahreseponyme aber sind zwischen ca. 300 (zur Zeit der sehr wenigen frühesten Inschriften) und ca. 31 v. Chr. nicht unterzubringen. Die Gleichung *monarchos* = auf den Münzen genannte Bürger geht nicht auf. Daß viele der letzteren unter den eponymen Jahresbeamten wiederkehren, ist nicht verwunderlich und liegt zweifellos daran, daß die für die Münzprägung verantwortlichen Bürger und die Eponyme sich aus der gleichen Schicht des gehobenen Bürgertums rekrutierten.¹³²

Bei diesem Stand meiner Überlegungen fand ich im November 1997 zu H. INGVALDSEN Kontakt, der zu einem schriftlichen Meinungsaustausch führte. Wie Herr INGVALDSEN mir mitteilte, war auch er zu der Überzeugung gelangt, daß die auf den koischen Münzen genannten Personen nicht die eponymen *monarchoi* sind. Unter den auf den Münzen bezeugten Namen sind es nach seiner Berechnung nur 11%, die als Namen von *monarchoi* wiederkehren (ohne daß damit auch schon Identität der Personen gegeben wäre). Die Ziffer entspricht recht genau meiner eigenen Schätzung. Daß es sich überhaupt um Magistrate handele, erscheint INGVALDSEN ebenfalls zweifelhaft, so daß er nur von «Personennamen» sprechen möchte. Er ließ mich weiterhin wissen, daß seiner Ansicht nach in der Periode der intensivsten Prägertätigkeit, die er von etwa 210 bis 180 oder etwas später ansetzt, vermutlich mehrere Namen gleichzeitig, d. h. innerhalb eines einzigen Jahres, auf den Münzen verwendet wurden, womit die konventionelle, aber durch nichts gestützte Annahme, jeder Name repräsentiere die Prägung eines Jahres, ebenso hinfällig wird wie die weitere, daß in jedem Jahr geprägt worden sei. Im Frühjahr 1998 sandte mir sodann K. HÖGHAMMAR ein die koischen Tetrobolen des 2. Jahrhunderts v. Chr. er-

¹³² Nicht für Namen von *monarchoi*, sondern für Namen von eine Liturgie leistenden Bürgern hält J. KROLL die Namen auf den koischen Münzen (ANSMusN 11, 1964, 94–95), vielleicht unter dem Eindruck der damals herrschenden Auffassung von M. THOMPSON, die Münzmagistrate der Silberprägung des Neuen Stils in Athen seien eben nicht Beamte, sondern eine Liturgie leistende Bürger gewesen (The New Style Silver Coinage of Athens, 1961).

örterndes Manuskript, dem ich u. a. entnehmen konnte, daß auch sie zu dem Ergebnis gekommen war, daß die Personennamen auf den koischen Münzen nicht die Namen der *monarchoi* sind. Daher müssen die Namen dieser Bürger, soweit sie nicht anderweitig als Eponyme bezeugt sind, bei der Besprechung der Chronologie der *monarchoi* außer Betracht bleiben. Ich freue mich der Übereinstimmung mit den beiden genannten Gelehrten in dieser Frage und bin ihnen für den Austausch der Meinungen zu Dank verpflichtet.

XI. Der lokale *monarchos* von Isthmos

Neben dem staatlichen *monarchos*, der als der eponyme Beamte von Kos fungierte, gab es im Demos Isthmos, der alten Stadt Astypalaia aus der Zeit vor dem Synoikismos von 366, einen lokalen Magistrat dieses Namens. Dies geht aus dem Beginn einer Inschrift des 2. Jahrhunderts v. Chr. klar hervor, wo es heißt: ἐπὶ μονάρχου Δίωνος, ἐν Ἴσθμῳ δὲ [τοῦ δεινός].¹³³ Der verfügbare Raum läßt hier nur die Ergänzung eines Namens zu, nicht die einer Amtsbezeichnung wie etwa [δαμάρχου τοῦ δεινός]. Das Amt des *monarchos* ist hierdurch für Isthmos bezeugt, auch wenn der Name des Amtsinhabers verloren ist, der der lokale Kollege des staatlichen *monarchos* Dion war. Dieser ist übrigens als staatlicher Eponym weiterhin bezeugt in T Cal 88,38. Da die zur Rede stehende Inschrift aus Isthmos stammt, ergibt sich, daß auch in diesem Demos Urkunden, entweder ausschließlich oder an erster Stelle, nach dem staatlichen *monarchos* datiert wurden, dem dann der lokale Amtsinhaber folgen konnte.

Eine große Urkunde aus Isthmos registriert die Demenangehörigen, «die teilhaben an der *monarchia*», οἷς μέτεστιν τῆς μοναρχίας κ)ατὰ [τὸ γραφὲν] ψάφισμα . . . ἐπὶ μον[άρχου] Θε-.¹³⁴ Registriert werden mithin die Demenangehörigen, die zur Bekleidung des Amtes qualifiziert sind. Man sieht in diesem Amt, zweifellos zu Recht, das lokale Amt von Isthmos.¹³⁵ Aus dem oben Gesagten folgt jedoch, daß der *monarchos* The- der staatliche Beamte sein muß. Er kann durchaus mit einem der zu dieser Zeit bekannten staatlichen Eponyme (oben VIII) identisch sein.

Zwei weitere Inschriften von Isthmos bedürfen der Erörterung. Eine Weihung an Asklepios und Hygieia wird dargebracht vom μόναρχος Ἐκατό[δωρος] und acht namentlich genannten Hieropen (PH 406). Alle Genannten scheinen miteinander verwandt zu sein, und eben dieser enge lokale Kontext spricht dafür, daß Hekatodoros der lokale *monarchos* von Isthmos ist¹³⁶ und die Hiero-

¹³³ ASAA 1963, Nr. 6,1.

¹³⁴ ASAA 1963, Nr. 9,1–2.

¹³⁵ SHERWIN-WHITE, Ancient Cos 219: «access to the local *monarchia*»; 191: «the *monarchia* of Isthmos was filled . . . from the local tribes.»

¹³⁶ PH 406 mit dem Kommentar der Herausgeber. Ebenso G. PUGLIESE-CARRATELLI, ASAA 1963, S. 153.

pen seine Demengenossen sind, wenngleich auch ein staatlicher Eponym des Namens Hekatomoros im frühen 2. Jahrhundert v. Chr. bekannt ist.¹³⁷

Aus dem frühen 1. Jahrhundert stammt eine Stele, die Sohn und Tochter ihrem Vater Straton gesetzt haben.¹³⁸ Von ihm sagen sie: ἀρχιερατεύσαντος καὶ δαμαρχήσαντος καὶ προηγεστέυσαντος, κατὰ πόλιν μοναρχεῦν[τος τοῦ δεῖνος]. PUGLIESE-CARRATELLI hat das so verstanden, als sei Straton selbst auch der staatliche *monarchos* gewesen.¹³⁹ Das kann aber deshalb nicht sein, weil dann vor κατὰ πόλιν μοναρχεῦν[τος] unbedingt ein weiteres καὶ hätte stehen müssen. Daß es fehlt, ist ein sicheres Zeichen dafür, daß mit diesen Worten eine neue Person eingeführt wurde.

In ganz ähnlicher Weise wie Isthmos datiert auch der Demos von Halasarna seine Urkunden, so die Liste derer, «die Anteil haben am Heiligtum» des Apollon, τὸς μετέχοντας τοῦ ἱεροῦ, τὸ π[λ]ῆθος τῶν μετεχόντων τοῦ ἱεροῦ.¹⁴⁰ Der Beschluß, auf Grund dessen die Liste erstellt wird, ist datiert ἐπὶ μονάρχου Προ[ξ]μέν[ε]ως. Unter ihm kann nur der staatliche Eponym verstanden werden. Das gleiche gilt für den gegen Ende der Urkunde genannten *monarchos* Laërtas, in dessen Jahr (das vielleicht schon länger zurücklag) ein Psephisma verabschiedet wurde, aus dem einer der Genannten seine Berechtigung zur Teilnahme am Kult herleitete: μέτεστι δέ μοι κατὰ τὸ ψάφισμα τὸ γραφὲν ἐπὶ Λαέρτα.¹⁴¹

Man wird auf Grund dieser Gegebenheiten mit Zuversicht sagen können, daß wo immer ein *monarchos* in datierender Funktion, d. h. in der Formel ἐπὶ μονάρχου τοῦ δεῖνος,¹⁴² erscheint, es sich um den staatlichen Eponym handelt und in keinem Fall um den lokalen *monarchos* von Isthmos.

Appendix 1

Monarchoi, Alphabetischer Index

Ἄγλαος	ca. 195/192	T Cal 88, 41. 46
Ἄλεξ-	ca. 175/150	T Cal 89, B 6
Ἀλθαμένης Ἄνδροσθένους	ca. 206/205	ED 52,1; ASAA 1963, Nr. 27,3; T Cal 88, 52. 59

¹³⁷ Dieser ist bezeugt T Cal 88, 88 und 90, B 10. Dagegen wird die Weihung des Hekatomoros und der Hieropen ins 3. Jahrhundert datiert, allerdings mit Vorbehalt, da nur der Schriftcharakter ein Indiz ist.

¹³⁸ PH 417.

¹³⁹ ASAA 1963, S. 154. PUGLIESE-CARRATELLI muß folglich angenommen haben, daß der Text mit dem Wort μοναρχεῦν[τος] endete.

¹⁴⁰ ASAA 1963 Nr. 26 A, Zeilen 21–22 bzw. 16–18.

¹⁴¹ ASAA 1963 Nr. 26 B, col. VIII 43. Dies bedeutet, daß zwar die Mehrzahl der Berechtigten ihr Recht aus einem im Jahr des Praximenes gefaßten Beschluß herleiteten, wenigstens einer jedoch aus einem anderen Beschluß vom Jahr des Laërtas, wieder andere vermutlich aus weiteren Dekreten.

¹⁴² In der Kaiserzeit ist die Formel meist abgekürzt: ἐπὶ μο(νάρχου) τοῦ δεῖνος.

Ἀνάξιππος	ca. 175/150	T Cal 90, A 4
Ἀρατίων Λυσίππου	182/181	KLEE 12, 69
Ἀριδείκης	ca. 175/150	T Cal 89, A 13. 94, A 4
Ἄρισ-	ca. 175/150	T Cal 90, B 8
Ἄριστα-	ca. 175/150	T Cal 89, A 7
Ἀρίστιππος	ca. 175/150	T Cal 89, B 19
Ἀριστίων	ca. 195/192	T Cal 88, 43–44
Ἀριστοκλείδας	ca. 195/192	T Cal 88, 75; ED 239,1
Ἀρίστονος	nach 150	T Cal 92, 9
Ἀριστοφάνης	ca. 190	PH 383, 2; T Cal 88, 78
Ἀρίστων I. Ἀριστοκλείδα	ca. 205/204	ED 2,1.52,14; ED 49.1; T Cal 89, A 34; 90, A 6
Ἀρίστων II.	Ca. 175/150	T Cal 89, A 23; B 8
Ἀσύννομος	ca. 190/175	T Cal 88, 95
Δαμάτριος	ca. 210/195	T Cal 88, 32
Δεινίας	nach 150	KFF 210,1
Δίων	ca. 210/195	ASAA 163, Nr. 6,1; T Cal 88, 38
Ἐκατόδωρος	ca. 190/175	PH 406,1?; T Cal 88, 88; 90, B 10
Ἐρμόναξ	ca. 301/286	T Cal 79, B 24
Ἐτέαρχος Μικύθου	190/189	KLEE 8,3
Εὐάρατος Ἀχελωίου	ca. 175/150	PH 125,1–4; T Cal 89, A 21
Εὐκαρπος	ca. 210/195	T Cal 88, 54
Εὐξίθεμις	ca. 190/175	T Cal 88, 107
Εὐτυχίδας	ca. 197/196	SEG 27, 513, 1; T Cal 88,64. 80. 85. 100; 89, A 19
Ζμένδρων Διομέδοντος	186/185	KLEE 10, 36; T Cal 88, 93
Ζωπυρίων	ca. 210/195	T Cal 88, 67
Ζόπυρος	ca. 175/150	T Cal 89, A 2; 89, B 3
Ἡράκλειτος Ἀγήτορος	nach 150	EV 32,1
Θαரசικράτης	ca. 200	ED 146,1
Θε-	ca. 200/175	ASAA 1963, Nr. 9,1–2
Θεαγόρας	ca. 300	Ined. IG 280, 27; 34; 62
Θεμιστοκλῆς	ca. 175/150	T Cal 89, A 30
Θεσσαλὸς Θεσσαλοῦ	170/169	KLEE 15, 73
Θεῦδωρος I.	ca. 196/195	ED 178, A 1
Θεῦδωρος II. Εὐκρίτου	ca. 190/180	ED 234, 18; T Cal 88, 17; 105
Θευκλῆς I.	ca. 240	HG 8,1
Θευκλῆς II. Ἄριστ-	ca. 203/202	EV 2,1
Θρασυκλῆς	ca. 175/150	T Cal 89, A 5
Ἴπποκράτης	218/208	Syll. ³ 590.1; T Cal 88, 20; 57
Κλεόμβροτος	nach 150	Ined. IG 879,4
Κλεωνυμίδας	ca. 175/150	T Cal 89, B 26

Λαέρτας	ca. 210/200	ASAA 1963, Nr. 26 B, VIII 43
Λεοντίδευς	ca. 195/175	T Cal 88, 83. 102
Λεύκιππος I.	ca. 200/195	ED 178,28; T Cal 88, 49
Λεύκιππος II. Ἀγλάου	ca. 190/180	ED 234,25
Λυσανίας	ca. 175/150	T Cal 89, B 14
Μακάρειος	ca. 220	NS 438,1
Μελανκρίδας Ἀριστοδάμου	174/173	KLEE 14,4
Μενοίτιος I.	ca. 250/240	ED 145, 13. 38. 48
Μενοίτιος II.	ca. 175/150	T Cal 93, B 4
Μοσχίων	ca. 195/192	T Cal 88, 14. 73
N[-]	nach 150	Syll. ³ 1012,1
Νικαγόρας I.	ca. 198/197	T Cal 88, 98. 110
Νικαγόρας II. Εὐδάμου	nach 150	ED 154,1
Νικίας	ca. 175/150	T Cal 90, B 6
Νικομήδης	ca. 202/201	PH 10, a 1; ED 206,1; T Cal 89, B 8–9
Νικόφρων	ca. 200	Syll. ³ 1107,1
Παρθενοπαῖος Ξενοδίκου	214/213	KLEE 7, 22
Παρμενίσκος I.	ca. 175/150	T Cal 92, 7
Παρμενίσκος II.	nach 150	ED 180, 1–2
Πεισίστρατος	s. III ¹	Ined. IG 634, A 2–3. 10
Πρα[ξιμέν]ης	ca. 175	ASAA 1963, Nr. 26 B, I 1–2
Πυθο-	ca. 280	ED 226, 1
Πυθόνικος	ca. 175	Chiron 28, 1998, 157–61, No. 26
Σώφιλος	ca. 305/285	ED 57, 3
Τάχιππος	ca. 200	PH 64 (rev. Bull. épigr. 1942, 128)
Τιμέας	??	Ined. IG 730, 1
Τιμοκλ-	ca. 175/150	T Cal 89, B 33
Τισ-	ca. 175/150	T Cal 90, A 9
Φαίνιππος	nach 150	PH 384, 1; Chiron 28, 1998, 88–95, No. 1
Φανόμαχος	ca. 175/150	T Cal 89, A 32
Φιλίνος I.	217/207	Syll. ³ 590, Anm. 0
Φιλίνος II.	ca. 195/175	T Cal 88, 90; 89, A 15; B 21; 91, 6
Φιλίσκος I. Ἑκατοδώρου	222/221	KLEE 6,15
Φιλίσκος II. Νικομάχου	nach 150	PH 34, 3; 13; SEG 41, 680, 1
Φίλιστος Κληναγόρα	ca. 190/180	ED 234, 6
Φιλώτας	s. III ²	Ined. IG 728, 1; 23
Φυλότιμος	s. III	HG 14,1
Χαιρέδαμος	s. II ¹	Ined. IG 616, 41; 42
Χάρμενος	ca. 195/192	T Cal 88, 70
Χαρμίδας	ca. 170	ED 216, 1. 10. 11; Ined. IG 625,1

Χρηστίων	nach 150	ED 141,1
-άνωρ	s. III	Ined. IG 54,1
-ίων	s. II ¹	T Cal 89, A 27
-τος	ca. 175/150	T Cal 89, A 25
ὁ δεῖνα Λυκ-	194/193	KLEE 11, 57
ὁ δεῖνα Φιλ-	242/241	KLEE 4, 2
-αμο-	s. III ¹	HG 14, 9

*Appendix 2**Monarchoi, Chronologie*

ca. 300/250	Ἐρμώναξ, Θεαγόρας, Πεισίστρατος, Πυθο-, Σώφιλος, -αμο-
ca. 250/240	Μενοίτιος I.
242/241	ὁ δεῖνα Φιλ-
ca. 240	Θευκλῆς I.
222/221	Φιλίσκος Ἐκατοδῶρου
ca. 220	Μακάρειος
214/213	Παρθενοπαῖος Ξενοδίκου
218/208	Ἴπποκράτης
217/207	Φιλῆνος I.
ca. 210/200	Λαέρτας (Datierung H. INGVALDSEN nach Münzen)
ca. 206/205	Ἀλθαμένης Ἀνδρυσθένου
ca. 205/204	Ἀρίστων I. Ἀριστοκλείδα
ca. 203/202	Θευκλῆς II. Ἀριστ-
ca. 202/201	Νικομήδης Λεωδάμαντος
ca. 200	Θαρσικράτης, Νικόφρων, Τάχιππος
ca. 210/195	Δαμάτριος, Δίων, Εὐκαρπος, Ζωπυρίων
ca. 200/195	Λεύκιππος I.
saec. III	Φυλότιμος, -άνωρ
ca. 250/200	Φιλώτας
ca. 198/197	Νικαγόρας I.
ca. 197/196	Εὐτυχίδα
ca. 196/195	Θεόδωρος I.
ca. 195/192	Ἄγλαος, Ἀριστίων, Ἀριστοκλείδας, Μοσχίων, Χάρμενος ¹⁴³
194/193	ὁ δεῖνα Λυκ-
190/189	Ἐτέαρχος Μικύθου
186/185	Ζμένδρων Διομέδοντος

¹⁴³ Die vier Jahre genügen nicht, diese 5 und den Eponymen des Jahres 194/93 aufzunehmen.

ca. 190/180	Θεόδωρος II. Εὐκρίτου, Λεύκιππος II. Ἀγλάου, Φίλιστος Κληναγόρα
ca. 200/175	Θε-
ca. 190	Ἀριστοφάνης (Kolcha, geboren 206, wird Mutter)
ca. 195/175	Ἐκατόδωρος, Λεοντιδεύς, Φιλῖνος II.
ca. 190/175	Ἀστύνομος, Εὐξίθεμις (Εὐξίθεμις mindestens 15 Jahre jünger als Εὐκαρπος)
182/181	Ἀρατίων Λυσίππου
ca. 175/150	Μενοίτιος II.
ca. 175	Πρα[ξιμέν]ης, Πυθόνικος
174/173	Μελανκρίδας Ἀριστοδάμου
170/169	Θεσσαλὸς Θεσσαλοῦ
ca. 170	Χαρμίδα
ca. 200/150	Χαιρέδαμος, -ίων
ca. 175/150	Ἄλεξ-, Ἀνάξιππος, Ἀριδείκης, Ἄρισ-, Ἄριστα-, Ἀρίστιππος, Ἀρίστων II., Εὐάρατος, Ζώπυρος, Θεμιστοκλῆς, Θρασυκλῆς, Κλεωνυμίδα, Λυσανίας, Νικίας, Παρμενίσκος, Τιμοκλ-, Τις-, Φανόμαχος, -τος (19)
nach 150	Ἀρίστονος, Δεινίας, Ἡράκλειτος Ἀγήτορος, Κλεόμβροτος, Ν-, Νικαγόρας II. Εὐδάμου, Παρμενίσκος II., Φαίνιππος, Φιλίσκος II. Νικομάχου, Χρηστίων (10)
incert.	Τιμέας 90 <i>monarchoi</i>

School of Historical Studies
The Institute for Advanced Study
Princeton, N. J. 08540
U. S. A.

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

ALEURA	= G. KOKKOROU-ALEURA, Manuskript zu neuen Inschriften aus Halasarna (erscheint in Horos)
ASAA	= Annuario della scuola archeologica di Atene
Asylieurkunden	= R. HERZOG – G. KLAPPENBACH, Asylieurkunden aus Kos, Abhandlungen der Akademie Berlin 1952
ED	= M. SEGRE, Iscrizioni di Cos 1, 1944 [1993], Documenti pubblici, Nr. 1–272

- EV = M. SEGRE, *Iscrizioni di Cos* 1, 1944 [1993], *Epigrafi votive e onorarie*, Nr. 1–372
- HG = R. HERZOG, *Heilige Gesetze von Kos*, *Abhandlungen der Akademie Berlin* 1928
- IG = *Unveröffentlichte Inschriften von Kos im Archiv der Inscriptiones Graecae*, vorläufige Numerierung
- KFF = R. HERZOG, *Koische Forschungen und Funde*, 1899
- KLEE = TH. KLEE, *Zur Geschichte der gymnischen Agone an griechischen Festen*, 1918
- NS = A. MAIURI, *Nuova silloge epigrafica di Rodi e Cos*, 1925
- PH = W. R. PATON – E. L. HICKS, *The Inscriptions of Cos*, 1891
- SBBerl = *Sitzungsberichte der Akademie Berlin*
- SHERWIN-WHITE, *Ancient Cos* = S. SHERWIN-WHITE, *Ancient Cos. An historical study from the Doric settlement to the imperial period*, 1978
- T Cal = M. SEGRE, *Tituli Calymnii*, *ASAA NS* 6–7, 1944–1945 [1952]